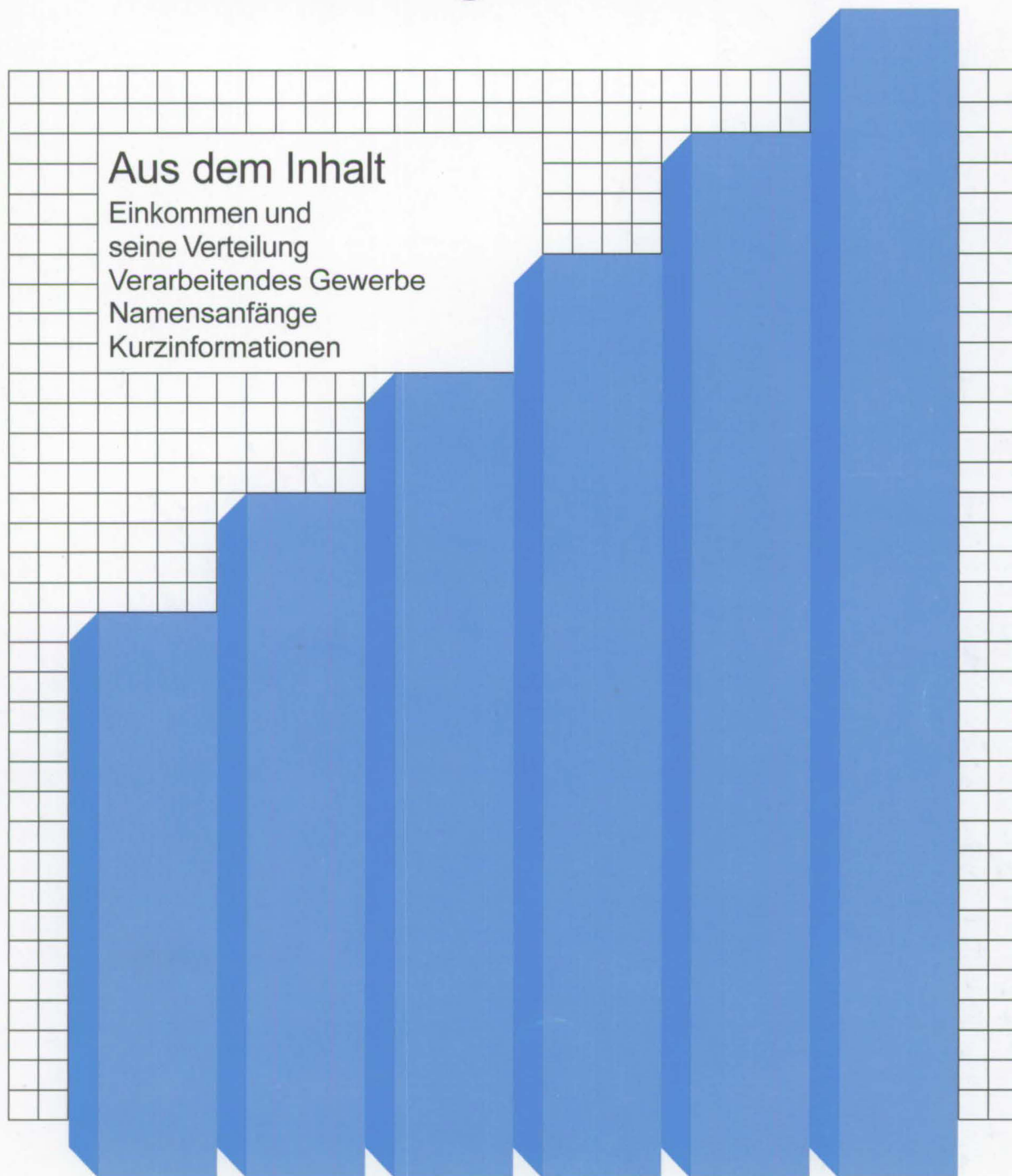




Hamburg in Zahlen



5-6/99

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Statistisches
Landesamt
Hamburg



ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- = Zahlenwert genau Null (nichts)	/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit	() = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
· = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend	≐ = entspricht
... = Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor	* = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlen- spiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht
r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl	MD = Monatsdurchschnitt
p = vorläufige Zahl	Vj = Vierteljahr
s = geschätzte Zahl	Hj = Halbjahr
x = Nachweis nicht sinnvoll	

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

IMPRESSUM

Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg

Hausanschrift:
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: (040) 4 28 31-17 21
Telefax: (040) 4 28 31-17 00

Internet:
<http://www.statistik-hamburg.de>
E-Mail: Statistik-Hamburg@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Wolfgang Bick

Satz und Herstellung:
Joachim Gehr, Torsten Jonas,
Rainer Kalkreuter

Druck:
Lütcke & Wulff
Heidenkampsweg 76b
20097 Hamburg

ISSN 0017-6877

Preis dieses Heftes: 8,- DM

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

SERVICE UND AUSKÜNFTE

Versand von
Veröffentlichungen (040) 4 28 31-17 19
Bibliothek (040) 4 28 31-17 42
Allgemeiner
Auskunftsdienst (040) 4 28 31-17 66
17 68



Hamburg in Zahlen

Zeitschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg

53. Jahrgang, Mai/Juni 1999

Einkommen und seine Verteilung in Hamburg 1995

von Horst Schüler © 4 28 31-17 69

Die Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik bieten unter verschiedenen Aspekten einen Einblick in die Einkommensverhältnisse in Hamburg. Neben der Verteilungsstruktur entsprechend den Einkommensgrößenklassen sind die nach Stadtteilen regionalisierten Daten besonders informativ. 77

Verarbeitendes Gewerbe 1998

von Johannes Marx © 4 28 31-18 30

In dem Bericht wird geschildert, dass sich die konjunkturelle Situation des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 1998 durchweg günstig gestaltete. Die Zahl der Beschäftigten ist indes- sen erneut gesunken. 83

Namensanfänge der Bevölkerung

von Jens Gerhardt © 4 28 31-17 03

Die Anfangsbuchstaben der Familiennamen einer Bevölkerung sind bei der Organisation von personenbezogenen Geschäftsvorgängen ein wichtiges Orientierungsmittel für eine gleichmäßige Verteilung der zu erwartenden Fallzahlen. Wegen der spürbaren Nachfrage nach einer aktuellen Häufigkeitsverteilung der Namensanfänge wird eine entsprechende Auswertung des Hamburger Melderegisters nach dem Stand vom November 1998 in dem Beitrag ausführlich dargestellt. 87

In diesem Heft

KURZINFORMATIONEN

Zunahme bei den Einbürgerungen	74
235-mal Zwillinge	74
Mehr Adoptionen	74
Vater gesucht	74
5 Millionen Kinobesucher	74
Weniger Sozialhilfeempfänger	74
Hamburger Hafen: Transit steigt weiter	74

SCHAUBILD DES MONATS

Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen in den Hamburger Stadtteilen 1995	75
---	----

TRENDS

Hamburger Wirtschaftstrends	76
-----------------------------------	----

BERICHTE

Einkommen und seine Verteilung in Hamburg 1995	77
Verarbeitendes Gewerbe 1998	83
Namensanfänge der Bevölkerung	87

TABELLENTEIL

Hamburger Zeitreihen	92
Hamburger Zahlenspiegel	93
Hamburg im Bundes- und Ländervergleich	100
Hamburg im Städtevergleich	102

Zunahme bei den Einbürgerungen

Die Zahl der Einbürgerungen in Hamburg ist 1998 gegenüber 1997 gestiegen. Insgesamt erlangten 7727 Personen die deutsche Staatsangehörigkeit. Das waren 838 oder zwölf Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Über zwei Drittel der Personen (5275) hatten Anspruch auf ihre Einbürgerung – etwa ebenso viele wie 1997. Die größten Gruppen waren Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit sowie Spätaussiedler aus Kasachstan und der Russischen Föderation.

Um 51 Prozent über dem Vorjahresergebnis lag mit 2452 die Zahl der in das Ermessen der Behörde gestellten Einbürgerungen. Der größte Personenkreis umfasste Familienangehörige von eingebürgerten Ausländern (1542 Personen). Ihre Zahl stieg um mehr als die Hälfte. Dabei handelte es sich überwiegend um frühere türkische und afghanische Staatsangehörige.

3901 Personen wurden unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit eingebürgert, ein Rückgang um zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. *Isolde Schlüter*

235-mal Zwillinge

In Hamburg kam bei den Geburten des Jahres 1998 in 249 Fällen mehr als ein Kind zur Welt. Diese „Mehrlingsgeburten“ machten 1,6 Prozent aller Geburten von Hamburger Müttern aus.

235-mal wurden Zwillinge geboren, und zwar zumeist ein Mädchen und ein Junge (38 Prozent); bei 35 Prozent der Zwillingengeburt gab es zwei Mädchen und bei 27 Prozent zwei Jungen.

13 Frauen sind Mütter von Drillingen geworden; jeweils zwei Mal wurden drei Jungen und drei Mädchen geboren.

Sogar eine Vierlingsgeburt konnte 1998 in Hamburg registriert werden; dabei sind zwei Mädchen und zwei Jungen geboren worden. *Isolde Schlüter*

Mehr Adoptionen

Insgesamt 129 Kinder und Jugendliche wurden 1998 in Hamburg adoptiert – 26 mehr als im Jahr zuvor. 73 wurden von

Stiefvätern bzw. Stiefmüttern an Kindes statt angenommen, neun von Verwandten. In 47 Fällen bestand kein verwandtschaftliches Verhältnis zu den Adoptivkinder (Fremdadoptionen).

Von den Adoptivkindern waren 66 Jungen und 63 Mädchen, 85 hatten die deutsche und 44 eine ausländische Staatsangehörigkeit. 40 Kinder waren jünger als sechs Jahre, 42 sechs bis unter zwölf Jahren alt und 47 zwölf Jahre und älter.

Thorsten Erdmann

Vater gesucht

Im Jahr 1998 wurden in Hamburg 3756 Verfahren zur Vaterschaftsfeststellung durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Abnahme um 186 Verfahren oder fünf Prozent. In 3599 Fällen (96 Prozent der Gesamtzahl) konnte der Vater ermittelt werden. Dabei erfolgte meist eine freiwillige Anerkennung der Vaterschaft (3284-mal). Durch eine gerichtliche Entscheidung konnten 315 Vaterschaften festgestellt werden. In 157 Fällen (vier Prozent) blieb die Suche des Jugendamtes nach einem Vater erfolglos. *Thorsten Erdmann*

5 Millionen Kinobesuche

Die Hamburger Kinos hatten 1998 nahezu fünf Millionen Besucher und Besucherinnen, annähernd ebenso viele wie 1997. Bezieht man diese Anzahl auf die Hamburger Einwohnerschaft, so ergeben sich nicht ganz drei Kinobesuche im Jahr pro Kopf der Bevölkerung.

Insgesamt bestehen in Hamburg zur Zeit 27 Kinos. Da ein großer Teil von ihnen mehrere Filme gleichzeitig zeigen kann, ist die Zahl der Vorführstellen weit aus größer: Auf 82 Leinwänden können Filme vorgeführt werden. Zusammengekommen haben die Kinos 20 000 Sitzplätze. *Erich Walter*

Weniger Sozialhilfeempfänger

Am Jahresende 1998 bezogen in Hamburg 156 700 Personen staatliche Unterstützung in Form von Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt) oder von Asylbe-

werleistungen (Regelleistungen). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 3700 Personen oder zwei Prozent. Damit ist erstmals seit 1991 im Jahresvergleich eine Verminderung der Empfängerzahlen zu beobachten.

Von den Unterstützten des Jahres 1998 waren 101 000 oder 64 Prozent Deutsche und 55 800 oder 36 Prozent Ausländer und Ausländerinnen, darunter 15 800 Asylbewerber und -bewerberinnen.

Insgesamt lebten etwas mehr als neun Prozent der Hamburger Bevölkerung ganz oder teilweise von Sozialhilfe oder Asylbewerberleistungen. Während sieben Prozent der Deutschen diese staatliche Unterstützung erhielten, lag die Quote für die ausländische Einwohnerschaft mit 22 Prozent deutlich höher. *Thorsten Erdmann*

Hamburger Hafen: Transit steigt weiter

1998 wurden in der Durchfuhr des Auslands über den Hamburger Hafen 12,8 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen – 16 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In den vergangenen dreißig Jahren gab es lediglich 1981 mit 13,7 Millionen Tonnen einen höheren Wert.

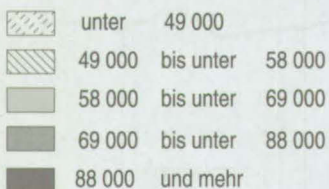
Die traditionell wichtigsten Kunden sind die skandinavischen Länder, deren Anteil rund 40 Prozent am gesamten Transit beträgt. Finnland war 1998 mit einer Menge von 1,6 Millionen Tonnen der Spitzenreiter (plus 15,1 Prozent gegenüber 1997) vor Dänemark (1,5 Millionen Tonnen = plus 8,5 Prozent) und Schweden (1,3 Millionen Tonnen = plus 14,3 Prozent). Es folgten Polen (842 000 Tonnen = plus 10,5 Prozent) und Norwegen (749 000 Tonnen = plus 34,5 Prozent).

Bei den Transitgütern handelt es sich – anders als im Rekordjahr 1981 – überwiegend um Stückgut in Containern. Papier und Pappe haben mit 2,32 Millionen Tonnen den größten Anteil. Agrarprodukte und Ernährungsgüter stellen ein Viertel der Gesamttransitmenge. In diesem Bereich sind zu nennen: Kaffee (426 000 Tonnen), Südfrüchte (366 000 Tonnen), Fleisch (342 000 Tonnen) sowie Gemüse- und Obstkonserven (307 000 Tonnen).

Peter Lange

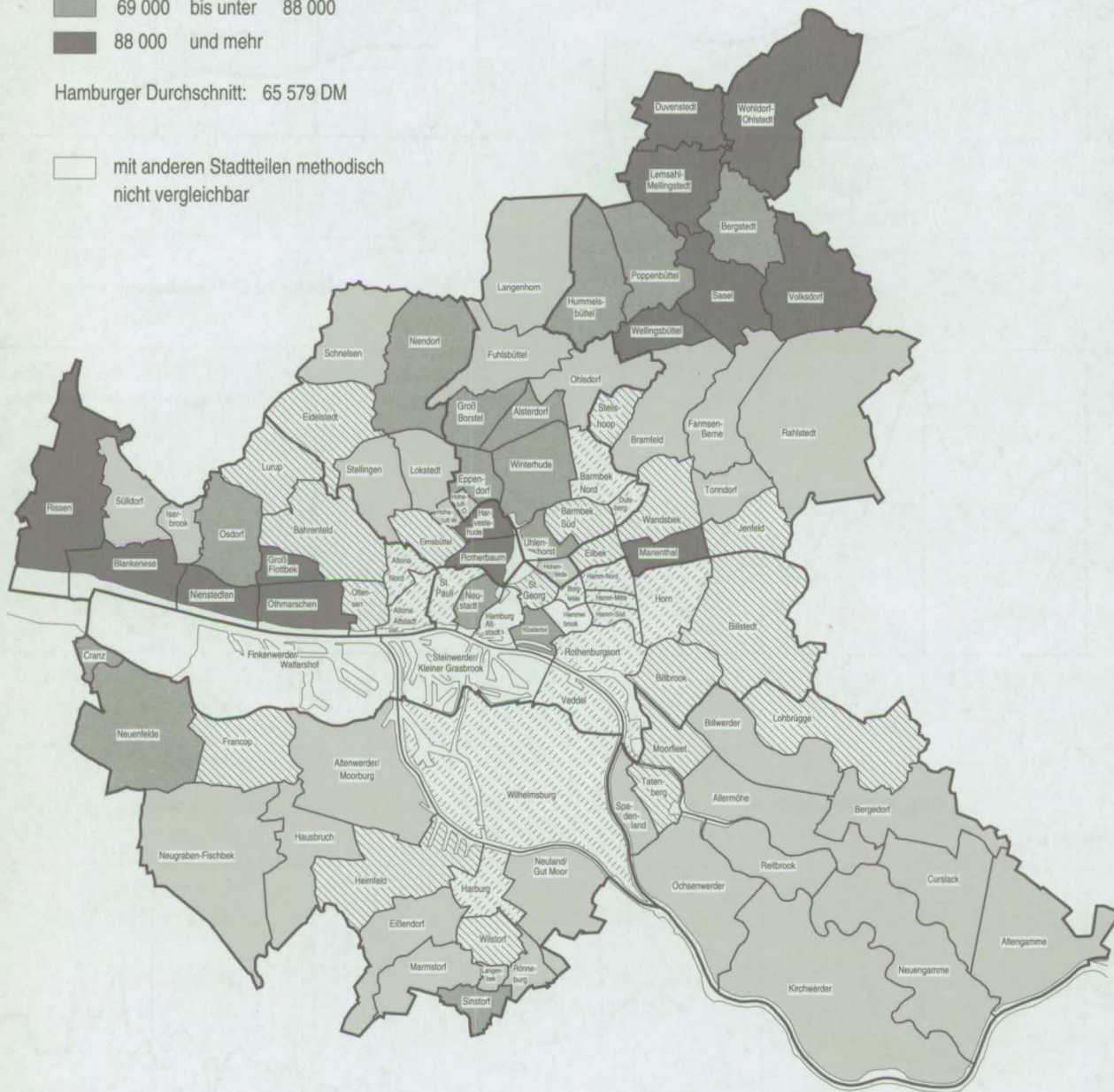
Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen in den Hamburger Stadtteilen 1995

Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen in DM



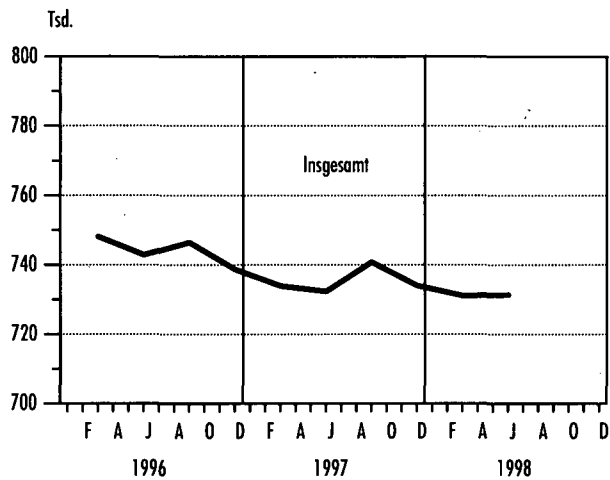
Hamburger Durchschnitt: 65 579 DM

 mit anderen Stadtteilen methodisch nicht vergleichbar

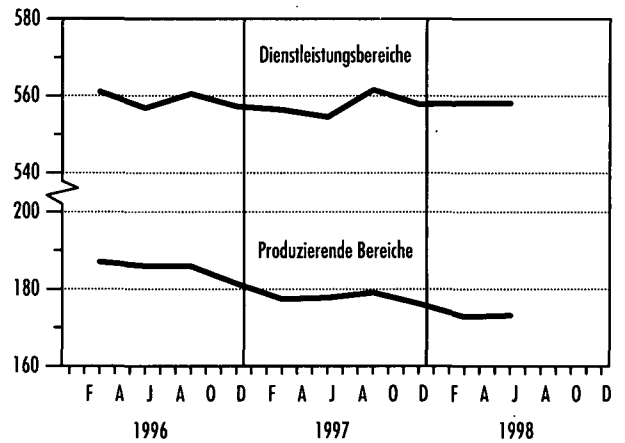


Erläuterungen zum Schaubild auf der Seite 81 in diesem Heft.

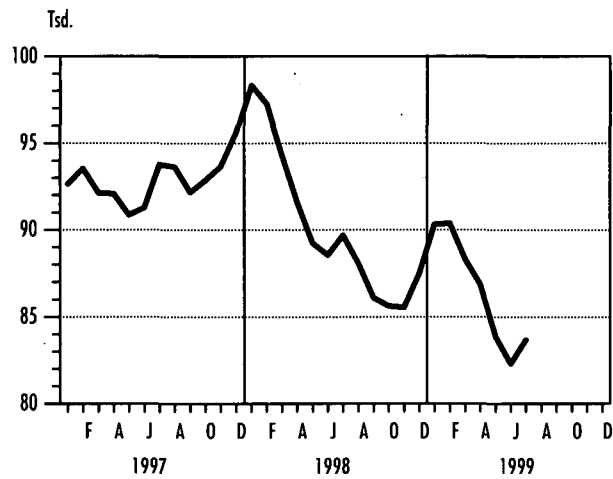
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



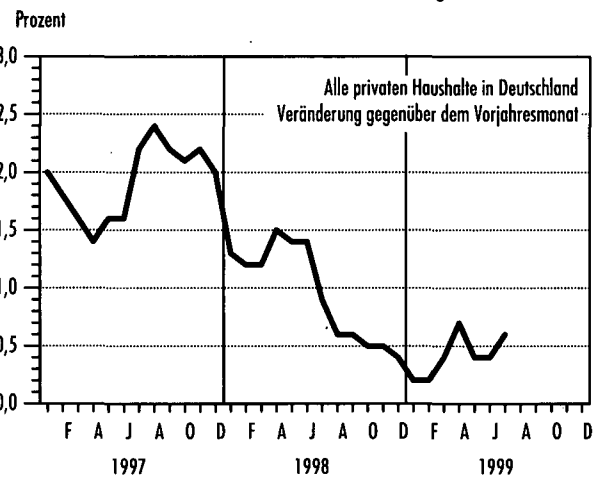
Tsd.



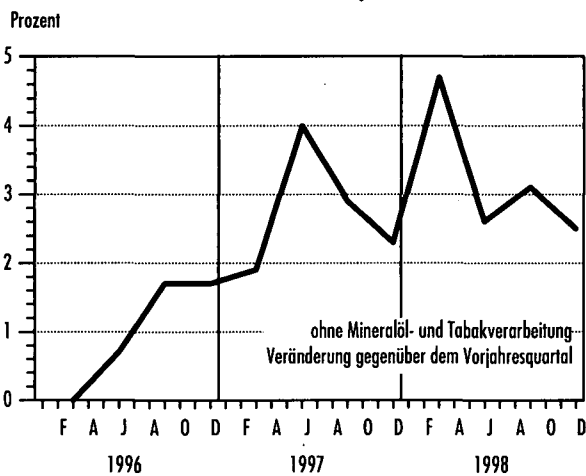
Arbeitslose



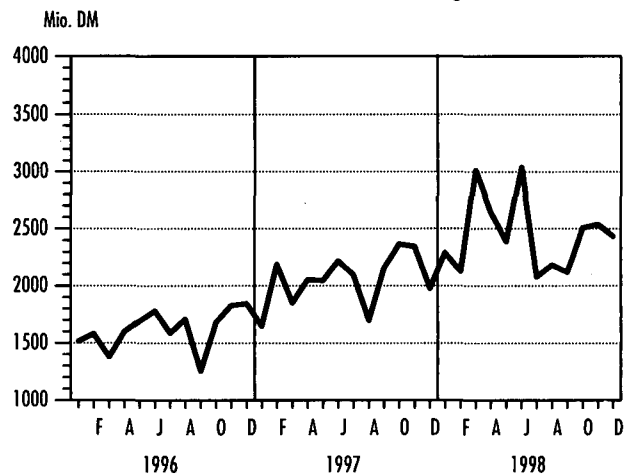
Preisindex für die Lebenshaltung



Reales Bruttoinlandsprodukt



Ausfuhr des Landes Hamburg



Einkommen und seine Verteilung in Hamburg 1995

Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Gegenstand der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind die Einkünfte der Steuerpflichtigen. Erfasst werden die unbeschränkt¹ steuerpflichtigen natürlichen Personen, wobei zusammenveranlagte Ehegatten als ein Steuerpflichtiger gezählt werden. Der Kreis der Steuerpflichtigen ist auf natürliche Personen beschränkt, weil Gesellschaften und Vereinigungen der Körperschaftsteuer unterliegen, soweit nicht ihre Erträge den Gesellschaftern als persönliches Einkommen zugerechnet werden. Die Definition der Einkünfte² entspricht den Vorschriften des

Einkommensteuerrechts; gemäß dem Gesetz über Steuerstatistiken³ wird die Lohn- und Einkommensteuerstatistik im dreijährlichen Turnus durchgeführt.

Die Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind als Orientierungsmaßstab und Entscheidungsgrundlage für die Finanz- und Steuerpolitik von wesentlicher Bedeutung. Diese einkommensstatistischen Daten werden darüber hinaus herangezogen als Grundlage für

- sozialwissenschaftliche Untersuchungen („soziale Brennpunkte“),
- Marktforschungsprojekte zur

Vorbereitung für die Absatz- und Investitionsplanung privater Wirtschaftsunternehmen, – die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

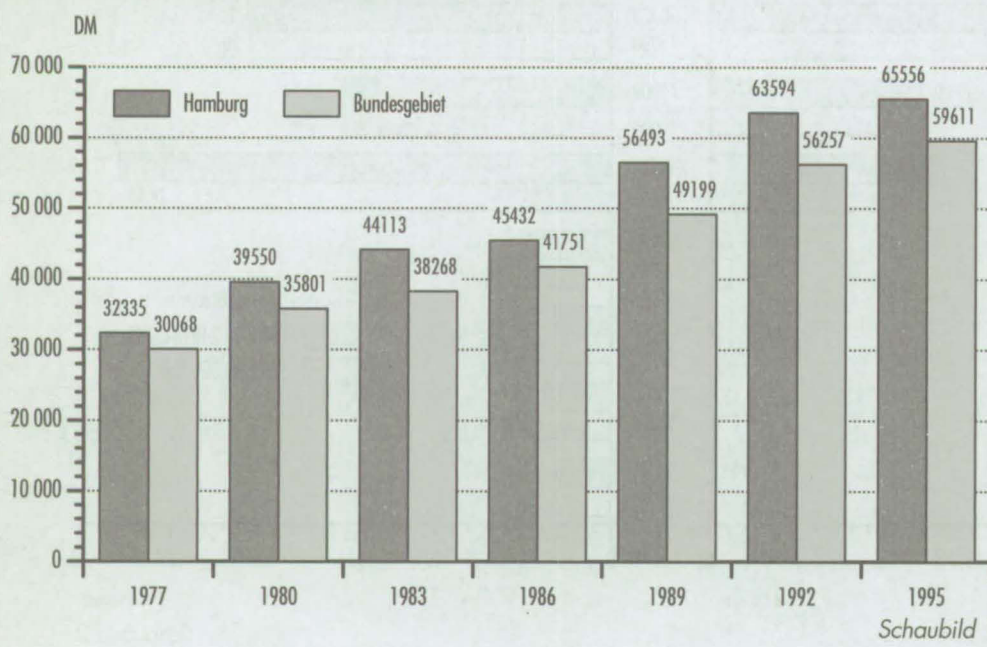
Entwicklung der Zahl der Steuerpflichtigen und ihrer Einkünfte

Die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (mit positivem Einkommen) betrug 1995 in Hamburg 598 700 und unterschritt damit deutlich die Vergleichs-

zahlen aus den beiden letzten Berichtsjahren (1992: 611 500, 1989: 613 600). Dieser Rückgang der Steuerpflichtigenzahl um rund zwei Prozent 1995 gegenüber 1992 ist angesichts der rückläufigen Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in dem selben Zeitraum (minus 4,7 Prozent) nicht überraschend.

Anders ist die Entwicklung bei der entsprechenden Einkommenssumme, dem „Gesamtbetrag der Einkünfte“ aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen, zu beurteilen: Sie belief sich 1995 auf 39 248 Mio. DM und lag damit nur 0,9 Prozent über dem Ergebnis von 1992; die Vergleichs-

Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Hamburg und im Bundesgebiet 1977 bis 1995



rate für 1989/1992 beträgt plus 12,2 Prozent. Gegenüber diesem Zeitraum hat sich zwar auch die Zuwachsrates der Bezugsgröße „Brutto-Inlandsprodukt (BIP) in Hamburg“ mehr als halbiert, immerhin erreichte sie 1992/1995 aber noch 11,9 Prozent.

Bei der Suche nach den Ursachen für diese unerwartet geringe Zunahme der Einkommenssumme ist deshalb zu prüfen, welche Einflußfaktoren neben dem Rückgang der Steuerpflichtigenzahl und dem abgeschwächten BIP-Wachstum in Betracht kommen. Dieser Frage wird im nächsten Abschnitt im Zusammenhang mit den Einkommensgrößenklassen nachgegangen.

Anhand von Durchschnittszahlen (Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen) ist ein Vergleich der Hamburger Ergebnisse mit Daten für das Bundesgebiet möglich. Im *Schaubild 1* sind die Entwicklungen der Durchschnittszahlen für

Hamburg und für das Bundesgebiet gegenübergestellt. Es wird deutlich, dass der Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen seit 1977 kontinuierlich zugenommen hat, wobei die Hamburger Daten jeweils über dem Bundesdurchschnitt lagen. 1995 betrug der Abstand knapp zehn Prozent.

Einkommensverteilung nach Größenklassen

Der im Vergleich zu den vorangegangenen Berichtsjahren geringe Anstieg des „Gesamtbeitrages der Einkünfte“ der Hamburger Steuerpflichtigen insgesamt legt die Frage nahe, welche Änderungen der Verteilungsstruktur damit verbunden waren. In *Schaubild 2* sind die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen und die Gesamtsumme ihrer Einkünfte von 1995 und 1992 in ihrer prozentualen Zuordnung zu den Einkommensgrößenklassen dargestellt.

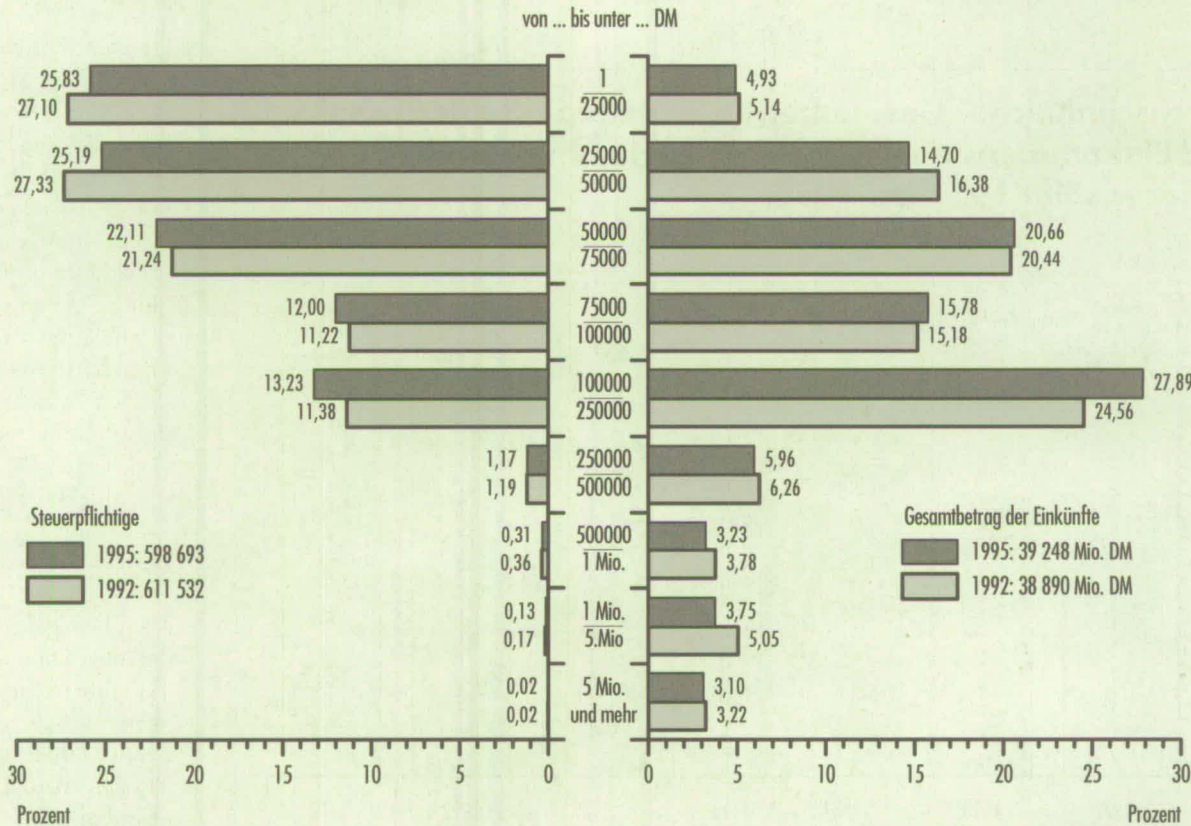
Zu den im *Schaubild 2* erkennbaren strukturellen Verschiebungen ist anzumerken:

Die beiden Einkommensklassen bis unter 50 000 DM haben – gemäß dem bisherigen Trend – weiter an Bedeutung verloren. Die Quote der Steuerpflichtigen beläuft sich trotz eines leichten Rückgangs zwar immer noch auf 51 Prozent; der entsprechende Anteil an der Einkommenssumme lag 1995 jedoch unter 20 Prozent; 1986 waren es noch 37 Prozent.

Als Ursachen für diese rückläufige Entwicklung kommen in Betracht:

- der „Aufstieg“ von Steuerpflichtigen in eine höhere Einkommensklasse; hierauf deutet die leichte Zunahme der Steuerpflichtigenzahlen bei den mittleren Einkommen hin,
- das Ausscheiden von Steuerpflichtigen wegen des rationalisierungsbedingten Wegfalls von Arbeitsplätzen insbesondere im Bereich von Tätigkeiten, die nur eine geringe

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige und steuerlicher Gesamtbetrag ihrer Einkünfte in Hamburg 1992 und 1995
Verteilung auf die Größenklassen in Prozent



- Qualifikation erfordern, die Zunahme von Arbeitsverhältnissen mit pauschaler Lohnsteuerabgeltung durch den Arbeitgeber sowie im steuerfreien Bereich, soweit diese Entwicklung zu Lasten „normaler“ Arbeitsplätze wirksam wird.

Bei den **mittleren Einkommen** (50 000 DM bis unter 100 000 DM) ist gegenüber 1992 hinsichtlich der Steuerpflichtigen und der Einkommensbeträge ein Zuwachs eingetreten; der entsprechende Anstieg der Quoten liegt jedoch in beiden Größenklassen unter einem Prozentpunkt und gleicht nicht annähernd die „Verluste“ im unteren Einkommensbereich aus (vgl. *Schaubild 2*).

Die **höheren Einkommen** (100 000 DM bis unter 250 000 DM) erweisen sich als die einzige Größenklasse mit einer deutlichen Zunahme, sowohl der Steuerpflichtigenzahl (plus 13,8 Prozent) als auch der Einkommenssumme (plus 14,6 Prozent). Mit 28 Prozent entfiel damit 1995 auf diese Größenklasse wiederum der höchste Anteil an der Gesamtsumme der Einkommen, wobei sich der Abstand zur zweithöchsten Quote der Einkommens-

gruppe 50 000 bis 75 000 DM gegenüber 1992 deutlich vergrößerte. Die Steuerpflichtigenquote stieg um zwei Prozentpunkte auf über 13 Prozent an.

Im Gegensatz dazu sind die **Größenklassen der hohen Einkommen** (250 000 DM bis unter 1 Million DM) und **Spitzeneinkommen** (über 1 Million DM) durch einen mehr oder weniger deutlichen Rückgang gekennzeichnet. Dabei entfallen mehr als zwei Drittel des Minderbetrags von annähernd 960 Millionen DM auf den Bereich der Einkommen über eine Million DM, die entsprechende Anzahl der Steuerpflichtigen, der „Einkommensmillionäre“, verringerte sich gegenüber 1992 von 1140 auf 901.

Die bereits erwähnte Abschwächung des Wirtschaftswachstums und damit der Einkommensentwicklung reicht für eine plausible Erklärung eines derartigen Rückgangs im Bereich der Einkommen über 250 000 DM nicht aus. Es spricht einiges dafür, dass 1995 – im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr – in erheblich größerem Umfang legale Wege der Steuervermeidung genutzt wurden. Die Ausschöpfung derartiger steuerrechtlicher Möglichkeiten wird indessen bereits

im Vorfeld der Ermittlung des „Gesamtbeitrags der Einkünfte“ wirksam. Deshalb bietet die Steuerstatistik keine ausreichenden Ansatzpunkte für einen Nachweis derartiger Vorgänge.

Erwähnenswert ist schließlich, dass offensichtlich ein Zusammenhang zwischen der rückläufigen Entwicklung im Spitzenbereich der Einkommenspyramide und dem starken Zuwachs in der darunterliegenden Größenklasse (100 000 DM bis 250 000 DM) besteht: Zwar dürfte es sich bei den „Zugängen“ in dieser Größenklasse vor allem um Steuerpflichtige handeln, die aufgrund besonderen beruflichen bzw. geschäftlichen Erfolgs „aufgestiegen“ sind, andererseits haben aber sicherlich auch „steuerrechtlich bedingte Absteiger“ aus den höheren Einkommensklassen wesentlich zu dem außergewöhnlichen Zuwachs in dieser Größenklasse beigetragen.

Gewicht der Einkunftsarten

Einen zusätzlichen Aspekt der Einkommensstruktur bietet die Lohn- und Einkommensteuerstatistik mit der gesonderten Nachweisung derjenigen der sieben Einkunftsarten des Steuerrechts, die je-

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in Hamburg 1995 nach überwiegender Einkunftsart

Überwiegende Einkünfte aus	Erhebungs-jahr	Steuerpflichtige Anzahl	Mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM							
			unter 25 000	25 000 - 50 000	50 000 - 75 000	75 000 - 100 000	100 000 - 250 000	250 000 - 500 000	500 000 - 1 Mio.	1 Mio. und mehr
Gewerbebetrieb	1995	32 284	5,4	6,1	5,8	3,5	3,9	6,0	14,5	25,0
	1992	32 231	5,3	5,6	5,1	3,6	3,8	6,8	17,8	27,9
Selbständiger Arbeit	1995	19 665	3,3	3,5	2,3	1,8	2,3	5,8	22,7	22,8
	1992	17 006	2,8	2,7	1,7	1,5	1,9	5,8	23,1	23,2
Nichtselbständiger Arbeit	1995	489 582	81,8	63,1	86,9	92,9	91,9	85,1	53,2	36,9
	1992	508 888	83,2	68,9	88,6	92,9	92,1	83,6	49,0	31,9
Kapitalvermögen	1995	9 299	1,6	2,4	1,6	0,8	0,7	1,2	4,0	8,4
	1992	16 188	2,6	4,8	2,4	1,0	1,2	1,8	5,8	11,8
Vermietung und Verpachtung	1995	8 855	1,5	1,8	1,5	0,8	1,0	1,8	5,5	6,5
	1992	7 839	1,3	1,6	1,2	0,8	0,9	1,8	4,1	4,7
Land- und Forstwirtschaft	1995	858	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3
	1992	1 000	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Sonstigen Einkünften	1995	38 150	6,4	22,9	1,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
	1992	28 380	4,6	16,2	0,8	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3
Insgesamt	1995	598 693	100	100	100	100	100	100	100	100
	1992	611 532	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 1

weils das Einkommen eines Steuerpflichtigen überwiegend oder ausschließlich bestimmt (vergleiche *Tabelle 1*).

Es überrascht nicht, dass 82 Prozent aller Steuerpflichtigen der Kategorie „nicht-selbstständige Arbeit“ zuzuordnen sind und dass diese Einkunftsart in den unteren und mittleren Einkommensgrößenklassen mit Quoten um 90 Prozent eindeutig dominiert. Nicht ohne weiteres zu erwarten ist dagegen, dass die Steuerpflichtigenquote der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit

- bei den Jahreseinkommen von 250 000 bis 500 000 DM noch 53 Prozent beträgt (gegenüber 49 Prozent 1992 und 41 Prozent 1989);
- bei den Einkommen von 500 000 bis unter 1 Million DM im Jahr 1995 mit knapp 37 Prozent Rang 1 einnimmt, und zwar mit deutlichem Abstand vor der Quote von 25 Prozent für Einkünfte aus Gewerbebetrieb;
- noch im „Millionenbereich“ über 13 Prozent erreicht.

Im Hinblick auf die relativ hohen Quoten der „Gehaltsempfänger“ im oberen Drittel der Einkommensskala ist nicht nur an die Bezüge des Managements in der privaten Wirtschaft zu denken: Relativ hohe Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit werden in der Regel auch zur Vermögensbildung genutzt, die zusätzliche Einkommensquellen erschließt. Zu dem „Gehalt“ – als überwiegender Einkunftsart – dürften demgemäß vielfach Nebeneinkünfte aus Kapitalvermögen oder Vermietung und Verpachtung hinzukommen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die „Gehaltsempfänger“ 1995 sogar noch in der Größenklasse 0,5 bis 1 Million DM den höchsten Anteil aufweisen. Erst in der Spitzengruppe der Steuerpflichtigen (eine Million DM und mehr) dominieren eindeutig die „Einkünfte aus Gewerbebetrieb“ mit 54 Prozent; es folgen – wenn auch mit großem Abstand, aber erstmals auf Rang 2 – die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (13,2 Prozent); sie liegen allerdings fast gleichauf mit den Einkünften aus selbständiger Arbeit (13,1 Prozent) und aus Kapitalvermögen (13,0 Prozent). Die Tatsache, dass der Anteil der letztgenannten Einkunftsart in den Größenklassen ab 250 000 DM gegenüber 1992 um 1,8 bis 4,2 Prozentpunkte abgenommen hat, ist

vor dem Hintergrund der rückläufigen Entwicklung in diesem Bereich zu sehen (vgl. Abschnitt „Einkommensverteilung nach Größenklassen“).

In der untersten Einkommensgrößenklasse fällt die mit über 23 Prozent relativ hohe und – wie schon in den letzten Berichtsjahren – deutlich gestiegene Quote der Steuerpflichtigen mit überwiegend „sonstigen Einkünften“ auf. Die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen dieser Einkunftsart hat gegenüber 1992 um gut ein Drittel zugenommen. Diese Entwicklung erklärt sich weitgehend aus der eingeschränkten Steuerpflichtigkeit der Sozialrenten, deren Bezieher nur in Höhe des sogenannten Ertragsanteils (fiktiver Zinsertrag) des Rentenbetrags zur Einkommensteuer veranlagt werden.

Einkommensunterschiede zwischen den Stadtteilen

Mit der Zuordnung ihrer Daten zu den Hamburger Stadtteilen kann die Lohn- und Einkommensteuerstatistik einen wichtigen Beitrag zur sozio-ökonomischen Topographie des Stadtstaates leisten, denn die regionalisierten Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf die Sozialstruktur und das Kaufkraftpotential in den einzelnen Stadtteilen zu. Sie werden deshalb als Basisdaten für Analysen und Planungen im staatlichen und privatwirtschaftlichen Bereich herangezogen.

Im Zusammenhang mit diesen statistischen Durchschnittszahlen für die 104 Hamburger Stadtteile ist zu berücksichtigen, dass es sich dabei um administrative Gebiets-einheiten handelt, die zumeist keine homogene sozio-ökonomische Struktur aufweisen und deren Einwohner- und Steuerpflichtigenzahlen teilweise erheblich voneinander abweichen.

Wie in früheren Berichtsjahren waren auch bei der Auswertung der 1995er Daten methodische Probleme zu beachten:

- In einer geringen Zahl von Fällen (0,7 Prozent) war die

Zuordnung zu einem Stadtteil nicht möglich.

- Für folgende Stadtteile wurde wegen niedriger Steuerpflichtigenzahlen ein gemeinsames Durchschnittseinkommen ermittelt: Kleiner Grasbrook/Steinwerder, Waltersdorf/Finkenwerder, Gut Moor/Neuland, Altenwerder/Moorburg.

Bei einigen Stadtteilen, wie Hamburg-Altstadt und Hammerbrook, besteht in besonderem Maße das Risiko, dass in ei-

Stadtteile mit deutlich vom Hamburger Durchschnitt (65 579 DM) abweichenden Einkünften je Steuerpflichtigen 1995

Stadtteil	DM	Hamburger Durchschnitt ± 100
Einkünfte je Steuerpflichtigen unter 49 000 DM		
St. Pauli	41 645	63
Veddel	41 943	64
Dulsberg	42 475	65
Barmbek-Nord	45 849	70
Hamm-Mitte	45 948	70
Horn	46 013	70
Altona-Altstadt	46 155	70
Rothenburgsort	46 235	71
Borgfelde	46 323	71
Hamm-Nord	47 141	72
Harburg	47 241	72
Altona-Nord	47 270	72
Wilhelmsburg	47 990	73
Hamm-Süd	48 203	74
Einkünfte je Steuerpflichtigen über 88 000 DM		
Othmarschen	158 714	242
Nienstedten	140 969	215
Blankenese	137 484	210
Wellingsbüttel	120 714	184
Wohldorf-Ohlstedt	112 421	171
Lemsahl-Mellingstedt	110 767	169
Groß Flottbek	106 438	162
Harvestehude	105 897	161
Marienthal	98 422	150
Duvenstedt	96 336	147
Rotherbaum	95 776	146
Volksdorf	95 118	145
Rissen	92 737	141
Sasel	88 713	135

Tabelle 2

ner nicht erkennbaren und damit nicht korrigierbaren Zahl von Fällen die Anschrift des Steuerberaters oder eine Geschäftsadresse der regionalen Zuordnung zugrunde liegt. Diese Stadtteile bleiben deshalb bei der Aufstellung von „Rangfolgen“ der Stadtteil-Einkommen ausgeklammert.

In der kartographischen Darstellung auf Seite 75 sind die Hamburger Stadtteile entsprechend ihrem Durchschnittseinkommen fünf Größenklassen zugeordnet. Eine Auswahl von Stadtteilen, bei denen das Einkommen je Steuerpflichtigen deutlich vom Gesamtdurchschnitt abweicht, ist in ab- beziehungsweise aufsteigender Rangfolge in *Tabelle 2* aufgelistet. In diesen 28 Stadtteilen liegt das Durchschnittseinkommen mindestens 23 000 DM über oder 16 000 DM unter dem Durchschnitt aller Stadtteile von 65 579 DM.

Die Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen haben sich in den Stadtteilen unterschiedlich entwickelt, allerdings zumeist in begrenztem Maße. Den Ursachen für diese Änderungen der Durchschnittszahl und Verschiebungen in den Rangpositionen kann hinsichtlich einzelner Stadtteile im Rahmen dieser Abhandlung nicht nachgegangen werden.

Der Vergleich mit den 1992er Daten macht jedoch auch eine generelle Tendenz deutlich: Nach wie vor ist die Spannweite in der „Spitzengruppe“ erheblich größer als in der „Endgruppe“. Die Abstände zum Gesamtdurchschnitt haben sich jedoch verringert, insbesondere bei der „Spitzengruppe“ ist dies festzustellen. Angesichts der im vorigen Abschnitt erörterten rückläufigen Entwicklung im oberen Bereich der „Einkommenspyramide“ kann dieses Ergebnis nicht überraschen.

Datenbasis und Grenzen des Informationswertes

Der Lohn- und Einkommensteuerstatistik liegt eine sekundärstatistische Totalerhebung anhand von Angaben aus den Unterlagen der Steuerverwaltung zugrunde: Ganz überwiegend stammen diese Daten aus der – maschinell durchgeführten – Veranlagung von Steuerpflichtigen zur Einkommensteuer, deren Ergebnisse in anonymisierter Form von der Finanzverwaltung zur (statistischen) Aufbereitung den Statistischen Landesämtern

übermittelt werden. Bei Lohnsteuerpflichtigen, die nicht der maschinellen Veranlagung zur Einkommensteuer unterliegen, ist zur Erfassung ihrer Daten die personelle Auswertung der entsprechenden Lohnsteuerkarte erforderlich; sie erfolgt – parallel zur Datenaufbereitung für die Lohnsteuerzerlegung – in der Regel in den Statistischen Landesämtern. Eine „Erfassungslücke“ weist die Lohn- und Einkommensteuerstatistik demgemäß insoweit auf, als es Steuerpflichtige gibt, die weder über die maschinelle Veranlagung noch anhand ihrer Lohnsteuerkarte in die Datenerhebung einbezogen werden können.

Dies ist aus verschiedenen Gründen bei folgenden Fallgruppen gegeben:

- Steuerpflichtige, deren Lohnsteuerkarte nicht für eine Veranlagung benötigt und auch nicht von ihnen oder ihrem Arbeitgeber beim Finanzamt abgegeben wird.
- Steuerpflichtige, bei denen sich der Arbeitgeber wegen des geringen Beschäftigungsumfangs und des niedrigen Arbeitsentgelts darauf beschränken kann, einen Pauschalbetrag an das Betriebsfinanzamt zu entrichten, ohne eine Lohnsteuerbescheinigung auszustellen,
- Steuerpflichtige, die personell zur Einkommensteuer veranlagt werden, das heißt aus EDV-technischen Gründen nicht in die maschinelle Veranlagung einbezogen werden, und bei denen wegen fehlender Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit auch nicht die Ausstellung einer Lohnsteuerkarte in Betracht kommt. Es handelt sich um einen relativ kleinen Personenkreis (zum Beispiel getrennt lebende Ehepartner), der weniger als ein Prozent der Steuerpflichtigen ausmacht.

Angesichts der Größenordnung dieser Erfassungslücken kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sie den Informationswert der Lohn- und Einkommensteuerstatistik nicht wesentlich beeinträchtigen.

Mit den Arbeitsunterlagen der Steuerverwaltung als Basis bietet die Lohn- und Einkommensteuerstatistik neben Erkenntnissen über Steuererhebung und Steueraufkommen eine Vielzahl verschiedenartiger Daten über Einkommen und

Einkommensbezieher und leistet damit einen wesentlichen Beitrag auch zur Einkommensstatistik. Wegen der sekundärstatistischen Herkunft des Materials sind allerdings gewisse Einschränkungen hinsichtlich des Datenangebots und seiner zeitlichen Verfügbarkeit unvermeidlich. So fehlen Angaben über die nicht steuerpflichtigen Einkünfte aus der Arbeitslosenunterstützung und aus Sozialhilfeleistungen. Das gleiche gilt weitgehend für Sozialversicherungsrenten, die nur mit ihrem „Ertragsanteil“ (fiktiver Zinsertrag) zu versteuern sind.

Ein methodischer „Schwachpunkt“ ergibt sich aus der Verwendung des „Gesamtbetrags der Einkünfte“ – einer zentralen Kategorie des Einkommensteuerrechts – als Bezugsgröße für die Einkommensgrößenklassen. Dieser Gesamtbetrag ist nämlich vielfach nicht ein Additionsergebnis, sondern resultiert aus der Saldierung positiver und negativer Teilergebnisse für verschiedene Einkunftsarten. Soweit der „Saldo“ nicht positiv ist, entziehen sich die entsprechenden „Null- und Negativ“-Fälle zwangsläufig der Einordnung in die Größenklassen und können allenfalls noch nachrichtlich ausgewiesen werden.

Bei den – entsprechend den sieben Einkunftsarten des Steuerrechts – für die Berechnung des „Gesamtbetrages der Einkünfte“ herangezogenen Teilbeträgen handelt es sich

- um den Gewinn beziehungsweise Verlust bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit,
- um den Überschuß (beziehungsweise negativen Saldo) der Einnahmen über die Werbungskosten bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, aus Vermietung und Verpachtung, aus Kapitalvermögen sowie bei den sonstigen Einkünften.

Das bedeutet, dass die Inanspruchnahme der vom Steuerrecht gebotenen Möglichkeiten der Steuervermeidung weitgehend bereits im „Vorfeld“ der Ermittlung des „Gesamtbetrages der Einkünfte“ für den einzelnen Steuerpflichtigen in den Finanzämtern wirksam wird. Dabei gilt grundsätzlich, dass Steuerpflichtige mit steigenden „Brutto-Einkünften“ nicht nur zunehmend über die finanziellen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlich geförderter

Kapitalanlagen verfügen, sondern dass sie damit gegebenenfalls auch – aufgrund des progressiven Steuertarifs – eine überproportionale Steuerersparnis erzielen. Inwieweit auf diese Weise die Bemessungsgrundlage für die Einkommensteuer verringert wurde, läßt sich dementsprechend nicht aus den Daten der Einkommensteuerstatistik ableiten und deren Größenklassen zuordnen.

Vor dem steuerrechtlichen Hintergrund der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist schließlich auch die „eingeschränkte Aktualität“ ihres Datenangebots zu sehen. Der mehrjährige Abstand zwischen Be-

zugsjahr der Statistik und ihrer Verfügbarkeit resultiert weitestgehend aus den steuerrechtlichen Antrags- und Erklärungsfristen sowie dem Zeitbedarf der Finanzverwaltung für die Bearbeitung der Steuererklärungen. Die Möglichkeit der Hochrechnung anhand von Teilergebnissen kommt nicht in Betracht. Zwar ist nach etwa eineinhalb Jahren eine relativ hohe Veranlagungsquote erreicht, die damit verfügbaren Daten erlauben jedoch trotzdem keine ausreichend zuverlässige Hochrechnung. Je gewichtiger und damit komplexer und arbeitsaufwendiger ein Steuerfall ist, desto später liegt in der Regel der

Abgabetermin und desto größer ist der für die Bearbeitung erforderliche Zeitaufwand.

Horst Schüler

- 1 Bei den lediglich beschränkt Steuerpflichtigen handelt es sich um eine relativ kleine Gruppe von Personen, die im Inland weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.
- 2 Vergleiche hierzu den letzten Abschnitt dieser Abhandlung.
- 3 Rechtsgrundlage der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist das „Gesetz über Steuerstatistiken“ vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1998 (BGBl. I S. 1496).

Verarbeitendes Gewerbe 1998

3 % Umsatzzuwachs

Im Jahr 1998 hat sich in Hamburg der Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt, allerdings nicht im gleichen Ausmaß des Vorjahres. Spürbar nachgelassen hat die expansive Entwicklung im Exportgeschäft aufgrund der Wirtschaftskrisen in Asien, Russland und Lateinamerika. Dadurch wies der Auslandsumsatz insgesamt – er betrug 1998 gut zwölf Milliarden DM – mit einem Plus von nur knapp drei Prozent eine wesentlich niedrigere Steigerungsrate auf als im Jahr 1997 (plus 22,2 Prozent). Dieser dämpfende Effekt konnte auf dem Binnenmarkt nicht wettgemacht werden, obwohl – im Gegensatz zum Vorjahr – in diesem Segment

wieder vermehrte Absatzerfolge zu verbuchen waren. So wurden auf heimischen Märkten 1998 Produkte im Wert von 23 Milliarden DM umgesetzt. Das waren 3,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor (1997: minus 2,1 Prozent).

Insgesamt erwirtschafteten die Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) 1998 auf in- und ausländischen Märkten einen Umsatz aus Eigenerzeugung von gut 35 Milliarden DM, dies entspricht einer Zunahme von gut drei Prozent¹. Da die durchschnittliche Preisentwicklung für Industrieerzeugnisse nur moderate Veränderungsraten aufwies, spiegelt dieser Erlösanstieg in etwa auch den realen Wertzuwachs wider.

Beschäftigungsabbau hält weiter an

Trotz der günstigen Konjunktursituation in den meisten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes ist die Zahl der Beschäftigten um fast vier Prozent abermals gesunken, nachdem schon im Jahr zuvor eine etwa gleich hohe Abnahmerate zu konstatieren war. Auch im Bundesgebiet ist dieser Trend zu beobachten. Dort konnte der Beschäftigtenrückgang ebenfalls nicht zum Stillstand gebracht werden, obwohl das Umsatzwachstum höher war als in Hamburg.

Für die diametrale Entwicklung, die sich deutlich im Schaubild ablesen läßt, gibt es verschiedene Gründe. Eine wesent-

Beschäftigte und Umsatz¹ in fachlichen Betriebsteilen des Verarbeitenden Gewerbes² in Hamburg 1997 und 1998

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte			Umsatz			Darunter Auslandsumsatz			Exportquote %
	1998 Anzahl	1997 Anzahl	Veränderung in %	1998 1000 DM	1997 1000 DM	Veränderung in %	1998 1000 DM	1997 1000 DM	Veränderung in %	
Ernährungsgewerbe	10 290	10 714	- 4,0	7 008 825	6 729 234	+ 4,2	1 534 108	1 355 236	+ 13,2	21,89
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	9 694	9 860	- 1,7	4 494 262	4 248 622	+ 5,8	168 078	176 336	- 4,7	3,74
Mineralölverarbeitung ³	5 717	6 437	- 11,2	13 332 733	19 103 998	- 30,2	795 852	994 878	- 20,0	5,97
Chemische Industrie	7 301	7 252	+ 0,7	2 852 543	2 780 043	+ 2,6	708 117	656 510	+ 7,9	24,82
Metallerzeugung und -bearbeitung	5 879	6 577	- 10,6	3 450 892	4 007 906	- 13,9	1 210 155	1 590 841	- 23,9	35,07
Maschinenbau	15 247	15 889	- 4,0	4 727 135	4 956 483	- 4,6	2 240 875	2 415 619	- 7,2	47,40
Elektrotechnische Industrie	13 176	14 230	- 7,4	4 221 285	3 917 152	+ 7,8	1 942 733	1 684 711	+ 15,3	46,02
Fahrzeugindustrie	20 546	20 374	+ 0,8	6 466 975	5 475 399	+ 18,1	3 660 869	3 282 145	+ 11,5	56,61
darunter Flugzeugbau ⁴	12 848	12 646	+ 1,6	4 738 391	4 426 313	+ 7,1	3 378 892	3 124 698	+ 8,1	71,31
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt										
ohne Mineralölverarbeitung	92 318	95 247	- 3,1	35 431 497	34 317 742	+ 3,2	12 348 360	12 008 455	+ 2,8	34,85
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt mit Mineralölverarbeitung	98 035	101 684	- 3,6	48 764 230	53 421 740	- 8,7	13 144 212	13 003 333	+ 1,1	26,95

1 Aus Eigenerzeugung; ohne Umsatzsteuer

2 Industrie (einschließlich Bergbau) und Handwerk; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3 Das kräftige Umsatzminus von 30 Prozent und der Beschäftigtenrückgang entstanden durch die statistische Ausgliederung zweier Unternehmen, die 1998 im Handel erfasst wurden.

4 Bau und Reparatur von Luft- und Raumfahrzeugen

Tabelle 1

liche Ursache liegt darin, dass die Unternehmen seit Jahren bestrebt sind, durch Rationalisierungsmaßnahmen die Lohnstückkosten zu senken bei gleichzeitiger Steigerung der Produktivität, um vor allem auf internationalen Märkten ihre Wettbewerbsposition zu verbessern. So sind bei verringertem Personalbestand im Verarbeitenden Gewerbe in den letzten Jahren die Umsätze je Beschäftigten – diese Relation wird üblicherweise als Produktivitätskennziffer bezeichnet – deutlich angestiegen. 1998 erzielte die Hamburger Industrie im Durchschnitt einen Umsatz von 384 000 DM je Beschäftigten. Dies entspricht einer Zunahme von 6,5 Prozent gegenüber 1997, was auf eine verstärkte Nutzung von maschinellen Kapazitäten schließen lässt.

Differenziertes Bild in den Teilbereichen

Interessante Aufschlüsse ergeben sich, wenn das Verarbeitende Gewerbe nach einzelnen Wirtschaftsbereichen betrachtet wird. Hier sind zumeist aufwärts gerichtete, aber auch einzelne kontraktive Umsatzbewegungen zu erkennen (vergleiche Tabelle 1).

Das Mineralölgewerbe, das in Hamburg seit jeher zum umsatzstärksten Wirtschaftsbereich zählt und die Entwicklung insgesamt des Verarbeitenden Gewerbes maßgeblich bestimmt, konnte im Jahr 1998 nicht in die Betrachtung einbezogen werden. Aufgrund des Schwerpunktwechsels zweier Unternehmen wurde für die Mineralölindustrie im Jahr 1998 ein Umsatzrückgang von mehr als 30 Prozent registriert. Wie viel von der wirtschaftlichen Tätigkeit dieser Firmen auf die Mineralölverarbeitung anzurechnen ist, muss hier offen bleiben. Trotz der systematischen Neuzuordnung bisheriger Mineralölfirmer bleibt diese Branche, auf die mit rund 13 Milliarden DM immer noch ein Viertel des Gesamtumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe entfällt, nach wie vor der umsatzstärkste Wirtschaftsbereich.

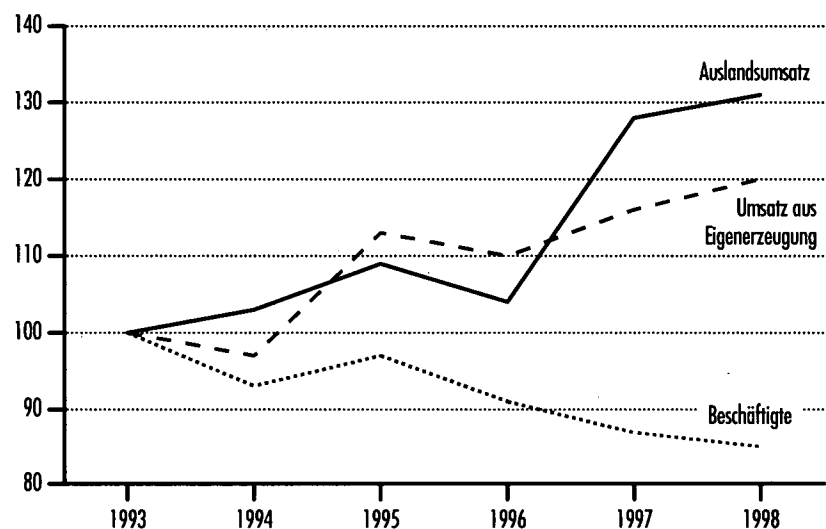
Auf Platz zwei rangierte der Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. Diese Sparte konnte ihr Umsatzergebnis um vier Prozent gegenüber dem Vorjahr auf sieben Milliarden DM verbessern. Zurückzuführen war dies vor allem auf die Erfolge hamburgischer Warenver-

käufe auf ausländischen Märkten, denn der Auslandsumsatz steigerte sich gegenüber 1997 um gut 13 Prozent, der Inlandsumsatz dagegen nur um knapp zwei Prozent. Damit wurde gut jede fünfte Mark in dieser Branche im Auslandsgeschäft erwirtschaftet. Ausschlaggebend war in erster Linie der Export von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten. Im Inland wurden vermehrte Umsätze bei den Kaffee- und Teeverarbeitern festgestellt. Obwohl die Wirtschaftslage in diesem Bereich günstig war, hat sich der Personalbestand erneut verringert. Im Jahresdurchschnitt waren im Ernährungsgewerbe und

ler Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes tätig sind, hat sich der Umsatz um 18 Prozent ausgeweitet und kam damit auf ein Rekordergebnis von 6,5 Milliarden DM. Erheblich zugenommen haben die Aktivitäten im Bau und in der Reparatur von Luftfahrzeugen. Hier belief sich der Umsatz auf allein 4,7 Milliarden DM; dies entspricht einer Zunahme im Vergleich zu 1997 um sieben Prozent. Ausschlaggebend waren die Geschäfte mit dem Ausland, denn über 70 Prozent des Umsatzes wurden durch den Export erzielt. Besonders erfreulich ist, dass parallel zur positiven Umsatzentwicklung in dieser Branche sich

Beschäftigte und Umsatz¹ in fachlichen Betriebsteilen des Verarbeitenden Gewerbes² (ohne Mineralölverarbeitung) in Hamburg 1993 bis 1998

1993 = 100



1 Aus Eigenerzeugung; ohne Umsatzsteuer

2 Industrie (einschließlich Bergbau) und Handwerk; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Schaubild

in der Tabakverarbeitung insgesamt 10 300 Personen beschäftigt, vier Prozent weniger als 1997. Von den Personalentlassungen waren insbesondere Arbeiter betroffen, deren Zahl um gut sechs Prozent gesunken ist.

Einen erheblichen Aufschwung genommen hat der Fahrzeugbau, zudem in Hamburg hauptsächlich der Schiff- und Flugzeugbau gehört. In diesem Wirtschaftsbereich, in dem rund ein Fünftel al-

auch die Zahl der Beschäftigten erhöht hat. Gut ausgelastet waren ferner die Kapazitäten im Schiffbau, der sowohl im Neubau als auch auf dem Reparaturssektor gute Ergebnisse, besonders auf Inlandsmärkten, verzeichnen konnte. Allerdings gingen im Gegensatz zum Flugzeugbau in diesem Zweig abermals zahlreiche Arbeitsplätze verloren. 1998 waren im hamburgischen Schiffbau 2900 Personen beschäftigt, was einer Abnahme von fast 15 Pro-

zent entspricht. Gleichwohl konnte der Fahrzeugbau insgesamt den Personalbestand geringfügig erhöhen (plus 0,8 Prozent).

Gegenläufige Tendenzen zwischen Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung waren ferner im **Papier-, Verlags- und Druckereigewerbe** sowie in der **Elektroindustrie** zu beobachten. So erhöhte sich der Umsatz in beiden Branchen um fast sechs bzw. acht Prozent auf 4,5 bzw. 4,2 Milliarden DM. Dagegen ist die Beschäftigtenzahl in beiden Bereichen, vor allem in der auslandsorientierten Elektroindustrie, wie in den Vorjahren wieder deutlich geschrumpft (minus 7,4 Prozent). Nur die **Chemische Industrie** hat wie der Fahrzeugbau die Zahl der tätigen Personen leicht aufstocken können. Auch hier haben die Auslandsgeschäfte den Erfolg der Branche ausgemacht, wenn auch nicht in dem Maße wie im Fahrzeugbau.

Deutliche Umsatzeinbußen (minus 13,9 Prozent) mussten die Betriebe der **Metallerzeugung und -bearbeitung** hinnehmen, die gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten erheblich eingeschränkt haben (minus 10,6 Prozent). Besonders drastisch war der Einbruch im Auslandsgeschäft. Hier ergaben sich Umsatzverluste von fast einem Viertel. Dadurch hat sich die Exportquote von 40 Prozent (1997) auf 35 Prozent im Jahr 1998 vermindert. Insgesamt wurde in dieser Branche 1998 ein Umsatz von 3,4 Milliarden DM erzielt; dies sind rund sieben Prozent des Gesamtumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe. Nicht ganz so stark waren die Rückgänge im **Maschinenbau**. Hier lag der Umsatz um fast fünf Prozent unter dem Wert des Vorjahres, die Beschäftigtenzahl verringerte sich um vier Prozent.

Auftragslage und weitere Entwicklung

Zu der Frage, wie sich die Aussichten im Verarbeitenden Gewerbe gestalten, liefert die Statistik über die Auftragseingänge einige konkrete Hinweise.

Insgesamt belief sich das Auftragsvolumen des Verarbeitenden Gewerbes auf fast 27 Milliarden DM. Dieses entspricht gegenüber dem Vorjahr einer weiteren Aufstockung um vier Prozent (vergleiche Tabelle 2). Auch im Bundesdurchschnitt wurde ein etwa gleich hoher Anstieg wie

in der Hansestadt ermittelt. Danach signalisiert dieser für die weitere Konjunktur-entwicklung wichtige Vorlaufindikator, dass sich die Aussichten für Hamburg, und ebenso für den Bund, durchaus positiv darstellen. Allerdings spricht einiges dafür, dass in Hamburg das Verarbeitende Gewerbe die Aktivitäten einschränken wird. Einen Hinweis hierfür geben die Auftragseingänge im zweiten Halbjahr 1998, die sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich reduziert haben. Insgesamt unterschritt das

chen Ausmaß wie in Hamburg. Ein unterschiedliches Bild bietet sich, wenn die Auftragsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen betrachtet wird. Recht günstige Perspektiven ergeben sich nochmals für den **Fahrzeugbau**. Hier haben sich die Auftragsvergaben, vor allem aus dem Ausland, um rund ein Zehntel erhöht. Gute Aussichten lassen sich auch für den Bereich **Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik** erkennen sowie für den **Maschinenbau**, der in erster Linie von der gesteigerten Investitionsnei-

Auftragseingang in fachlichen Betriebsteilen des Verarbeitenden Gewerbes ¹ in Hamburg 1997 und 1998			
Wirtschaftsbereich	Auftragseingang		Veränderung in %
	1998	1997	
	1000 DM		
Ernährungsgewerbe			
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	830 037	807 925	+ 2,7
Mineralölverarbeitung			
Chemische Industrie	2 897 774	2 821 019	+ 2,7
Metallerzeugnisse	424 163	550 324	- 22,9
Maschinenbau	5 022 192	4 734 278	+ 6,1
Elektrotechnische Industrie	4 245 797	3 979 484	+ 6,7
Fahrzeugindustrie	8 647 136	7 843 016	+ 10,3
darunter Flugzeugbau ²	6 903 110	6 623 730	+ 4,2
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	26 576 645	25 534 074	+ 4,1
davon aus dem			
1. Quartal	7 552 626	5 146 509	+ 46,8
2. Quartal	6 253 864	5 802 802	+ 7,8
3. Quartal	6 515 974	7 180 656	- 9,3
4. Quartal	6 254 181	7 404 107	- 15,5
¹ Industrie (einschließlich Bergbau) und Handwerk; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ohne Mineralölverarbeitung sowie Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			
² Bau und Reparatur von Luft- und Raumfahrzeugen			

Tabelle 2

Auftragsvolumen in der zweiten Jahreshälfte das Niveau des Vorjahres um zwölf Prozent. Dass sich dieser Einbruch negativ auf die weitere Konjunktur-entwicklung auswirken wird, darauf weisen auch die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der Handelskammer Hamburg hin, nach der die Industriebetriebe ihre künftige Wirtschaftslage zum Teil mit großer Skepsis betrachten². Auch im Bundesgebiet hat sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr, vor allem auf dem Exportsektor, abgeschwächt, wenn auch nicht im glei-

gung im Inland, aber auch vom Auftragspotential aus den Vereinigten Staaten profitieren wird. In beiden Branchen konnten um sechs bis sieben Prozent mehr Aufträge entgegengenommen werden als 1997. Positiv war die Auftragslage – allerdings ausschließlich im Inland – im **Papier-, Verlags- und Druckereigewerbe** sowie in der **Chemischen Industrie** mit Zuwachsraten von jeweils etwa drei Prozent. Wesentlich verschlechtert hat sich dagegen die Situation im Bereich **Metallerzeugnisse**. Hier war 1998 erneut ein Be-

stellrückgang von fast 23 Prozent zu beobachten, nachdem im Jahr 1997 dieser Zweig schon eine erhebliche Abnahme gegenüber 1996 verkraften musste (minus 27,5 Prozent).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich das Verarbeitende Gewerbe in Hamburg 1998 in guter Verfassung präsentierte und damit zum Wirtschaftswachstum der Hansestadt beigetragen hat. Die Beschäftigungssituation lag dabei jedoch im Schatten der Konjunktur – trotz einzelner Lichtpunkte in einigen Bereichen, in de-

nen eine Personalaufstockung stattgefunden hatte. Die Auftragseingänge für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt weisen in Richtung einer positiven Konjunktur-entwicklung, wenn auch nicht mehr ganz in der Größenordnung des Vorjahres. Erfreulich ist, dass sich das Auftragsvolumen von Januar bis April 1999 wieder zunehmend erhöht hat. Die Beschäftigungslage im weiteren Verlauf des Jahres 1999 wird von der Ordertätigkeit der nächsten Monate abhängen. Die Auswirkungen der erwähnten Krisenregionen, vor allem in

Asien, werden für die künftige Auftragslage der Hamburger Industrie eine wesentliche Rolle spielen.

Johannes Marx

- 1 In diese Betrachtung sind die Ergebnisse der Mineralölverarbeitung nicht eingeflossen, weil dadurch das Konjunktur- und Beschäftigungsbild des Jahres 1998 verzerrt dargestellt worden wäre: Zwei Unternehmen, die 1997 noch statistisch zum Mineralöl-gewerbe gerechnet wurden, sind nach Schwerpunktwechsel in den Handel im Jahr 1998 als Berichterstatter für das Verarbeitende Gewerbe entfallen.
- 2 Vergleiche Handelskammer Hamburg, Hamburger Konjunkturbarometer, I/99, Seite 15.

Namensanfänge der Bevölkerung

Die Häufigkeitsverteilung von Anfangsbuchstaben der Familiennamen einer Bevölkerung dient öffentlichen und privaten Institutionen unter anderem der gleichmäßigen Verteilung der Arbeitsbelastung bei personenbezogenen Verwaltungs- und Geschäftsvorgängen, wie auch der von Dienstleistungen im Schalteredienst, der nach Buchstaben eingeteilt ist. Wegen der großen Nachfrage nach der aktuellen Häufigkeitsverteilung von Namensanfängen ist wiederum das Melderegister ausgezählt worden.

In die Auswertung einbezogen wurden alle 1 742 700 Personen der wohnberechtigten Bevölkerung in Hamburg nach dem Stand vom November 1998. Die letzte Auszählung der Namensanfänge hat das Statistische Landesamt im Heft 3/1979 der Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ veröffentlicht.

Bei einer Gleichverteilung aller Anfangsbuchstaben würden 3,8 Prozent der Bevölkerung auf jeden der 26 Buchstaben des Alphabets entfallen. Die Realität weicht jedoch erheblich davon ab.

Die Auswertung der Namensanfänge der Hamburger Bevölkerung ergab, dass 13,5 Prozent der Namen mit „S“ beginnen. Der zweithäufigste Buchstabe ist das „K“ mit 9,7 Prozent, vor „B“ (9,5 Prozent), „H“ (7,4 Prozent), „M“ (6,8 Prozent) und „W“ (5,6 Prozent).

Mit diesen sechs Buchstaben beginnt somit mehr als die Hälfte der Familiennamen der hamburgischen Einwohnerschaft.

Häufigkeit der Anfangsbuchstaben bei den Familiennamen der Hamburger Bevölkerung 1998

Anfangsbuchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
A	59 822	3,43
B	164 871	9,46
C	36 426	2,09
D	64 177	3,68
E	38 781	2,23
F	56 452	3,24
G	89 762	5,15
H	129 325	7,42
I	9 546	0,55
J	39 201	2,25
K	168 271	9,66
L	76 925	4,41
M	118 450	6,80
N	38 522	2,21
O	28 280	1,62
P	78 406	4,50
Q	3 037	0,17
R	90 278	5,18
S	234 734	13,47
T	54 657	3,14
U	10 317	0,59
V	22 527	1,29
W	96 739	5,55
X	235	0,01
Y	8 890	0,51
Z	24 117	1,38
Insgesamt	1 742 748	100

Tabelle 1

Relativ häufig folgen danach „R“, „G“, „P“ und „L“.

Namensanfänge mit Vokalen sind dagegen eher selten. Auch nach der Zuwanderung vieler ausländischer Bevölkerungsgruppen mit den von deutschen Namen abweichenden Schreibweisen bleiben die Buchstaben „I“, „Q“, „U“, „X“ und „Y“ unverändert weit unter einem Anteil von einem Prozent aller Namensanfänge.

Auch zweite Buchstaben verteilen sich ungleichmäßig. So hat beispielsweise etwa jede fünfte Person mit dem ersten Buchstaben „A“ als häufigsten zweiten Buchstaben das „I“, mit den Buchstaben „B“ und „D“ jeweils das „e“ als Folgebuchstaben. Nach dem „C“ und „L“ folgt bei jedem vierten Namen als häufigster Buchstabe das „a“, nach „P“ das „e“, nach „R“ das „o“ und nach „U“ das „I“. Das „F“ und das „G“ ziehen bei etwa jeder dritten Person das „r“ nach sich, das „H“ und „M“ das „a“, das „W“ das „e“ sowie „Y“ und „Z“ das „i“. Etwa zur Hälfte aller Namensanfänge ist das „J“ mit dem „a“, das „S“ mit „c“, das „V“ mit „o“ und das „X“ mit dem „u“ verbunden. Nach „Q“ steht in fast 90 Prozent der Fälle ein „u“ an zweiter Stelle. Während auf Vokale als Anfangsbuchstaben der Familiennamen jeder andere der übrigen 25 Buchstaben als zweiter Buchstabe folgt (außer Uq) stehen hinter X nur acht, hinter Q neun und hinter F und V nur elf verschiedene Buchstaben des Alphabets.

Jens Gerhardt

Häufigkeit der ersten beiden Buchstaben bei den Familiennamen der Hamburger

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Aa	104	0,17
Ab	3 515	5,88
Ac	1 592	2,66
Ad	3 782	6,32
Ae	99	0,17
Af	609	1,02
Ag	970	1,62
Ah	4 996	8,35
Ai	268	0,45
Aj	220	0,37
Ak	4 359	7,29
Al	11 468	19,17
Am	2 395	4,00
An	6 114	10,22
Ao	65	0,11
Ap	1 649	2,76
Aq	15	0,03
Ar	6 443	10,77
As	3 187	5,33
At	1 345	2,25
Au	1 957	3,27
Av	578	0,97
Aw	238	0,40
Ax	195	0,33
Ay	2 639	4,41
Az	811	1,36
A¹	209	0,35
Ba	33 505	20,32
Bb	1	0,00
Bc	5	0,00
Be	35 627	21,61
Bh	147	0,09
Bi	9 382	5,69
Bj	86	0,05
Bk	1	0,00
Bl	7 401	4,49
Bn	1	0,00
Bo	29 039	17,61
Br	27 888	16,92
Bs	9	0,01
Bt	1	0,00
Bu	21 571	13,08
Bw	5	0,00
By	170	0,10
Bz	31	0,02
B¹	1	0,00

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Ca	8 838	24,26
Cb	1	0,00
Cc	1	0,00
Ce	3 467	9,52
Ch	6 895	18,93
Ci	2 619	7,19
Cl	2 938	8,07
Cm	18	0,05
Cn	2	0,01
Co	6 844	18,79
Cr	1 298	3,56
Cs	82	0,23
Ct	3	0,01
Cu	947	2,60
Cv	98	0,27
Cw	136	0,37
Cy	336	0,92
Cz	1 902	5,22
C¹	1	0,00
Da	11 217	17,48
Db	1	0,00
Dd	1	0,00
De	12 677	19,75
Dg	2	0,00
Dh	121	0,19
Di	11 028	17,18
Dj	860	1,34
Dk	7	0,01
Dl	149	0,23
Dm	56	0,09
Dn	5	0,01
Do	11 325	17,65
Dr	7 632	11,89
Ds	14	0,02
Dt	1	0,00
Du	7 410	11,55
Dv	39	0,06
Dw	313	0,49
Dx	1	0,00
Dy	448	0,70
Dz	790	1,23
D¹	80	0,12
Ea	14	0,04
Eb	2 529	6,52
Ec	2 108	5,44

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Ed	947	2,44
Ee	24	0,06
Ef	311	0,80
Eg	3 105	8,01
Eh	3 709	9,56
Ei	4 348	11,21
Ej	85	0,22
Ek	549	1,42
El	4 202	10,84
Em	1 133	2,92
En	4 492	11,58
Eo	6	0,02
Ep	265	0,68
Eq	8	0,02
Er	5 761	14,86
Es	1 984	5,12
Et	288	0,74
Eu	266	0,69
Ev	1 072	2,76
Ew	907	2,34
Ex	177	0,46
Ey	294	0,76
Ez	74	0,19
E¹	123	0,32
Fa	6 708	11,88
Fe	8 740	15,48
Fi	10 057	17,82
Fj	12	0,02
Fk	1	0,00
Fl	4 000	7,09
Fo	3 860	6,84
Fr	19 080	33,80
Ft	4	0,01
Fu	3 963	7,02
Fy	27	0,05
Ga	11 115	12,38
Gb	43	0,05
Gd	33	0,04
Ge	14 912	16,61
Gf	22	0,02
Gh	1 152	1,28
Gi	4 788	5,33
Gj	70	0,08
Gk	64	0,07
Gl	4 731	5,27

¹ sonstige Folgemöglichkeiten

Bevölkerung 1998

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens			Fälle		
			Anzahl	%	
Gm	37	0,04			
Gn	486	0,54			
Go	14 665	16,34			
Gr	26 199	29,19			
Gs	62	0,07			
Gt	1	0,00			
Gu	11 000	12,25			
Gv	10	0,01			
Gw	142	0,16			
Gy	213	0,24			
Gz	12	0,01			
G¹	5	0,01			
Ha	44 657	34,53			
Hd	1	0,00			
He	38 429	29,72			
Hf	1	0,00			
Hg	2	0,00			
Hi	10 621	8,21			
Hj	35	0,03			
Hk	2	0,00			
Hl	81	0,06			
Hm	18	0,01			
Hn	26	0,02			
Ho	26 146	20,22			
Hr	236	0,18			
Hs	50	0,04			
Ht	14	0,01			
Hu	8 854	6,85			
Hv	4	0,00			
Hw	11	0,01			
Hy	134	0,10			
Hz	2	0,00			
H¹	1	0,00			
Ia	76	0,80			
Ib	630	6,60			
Ic	132	1,38			
Id	512	5,36			
Ie	36	0,38			
If	47	0,49			
Ig	257	2,69			
Ih	492	5,15			
Ij	9	0,09			
Ii	19	0,20			
Ik	112	1,17			
Il	1 228	12,86			
Im	763	7,99			
In	1 213	12,71			
Io	140	1,47			
Ip	190	1,99			
Iq	66	0,69			
Ir	495	5,19			
Is	1 829	19,16			
It	181	1,90			
Iu	5	0,05			
Iv	543	5,69			
Iw	339	3,55			
Ix	17	0,18			
Iy	38	0,40			
Iz	164	1,72			
I¹	13	0,14			
Ja	17 401	44,39			
Jb	2	0,01			
Jd	1	0,00			
Je	6 143	15,67			
Jh	5	0,01			
Ji	298	0,76			
Jl	4	0,01			
Jm	1	0,00			
Jn	3	0,01			
Jo	8 196	20,91			
Jr	7	0,02			
Ju	7 135	18,20			
Jv	3	0,01			
Jy	2	0,01			
Ka	31 375	18,65			
Kc	7	0,00			
Kd	1	0,00			
Ke	9 960	5,92			
Kf	9	0,01			
Kh	1 919	1,14			
Ki	10 673	6,34			
Kj	37	0,02			
Kl	16 937	10,07			
Km	40	0,02			
Kn	6 916	4,11			
Ko	36 768	21,85			
Kp	17	0,01			
Kr	31 941	18,98			
Ks	105	0,06			
Kt	3	0,00			
Ku	20 434	12,14			
Kv	45	0,03			
Kw	741	0,44			
Ky	340	0,20			
Kz	3	0,00			
La	21 011	27,31			
Lb	1	0,00			
Le	17 005	22,11			
Lg	1	0,00			
Lh	2	0,00			
Li	12 910	16,78			
Lj	132	0,17			
Ll	83	0,11			
Ln	4	0,01			
Lo	11 198	14,56			
Ls	1	0,00			
Lt	1	0,00			
Lu	14 219	18,48			
Lv	6	0,01			
Lw	18	0,02			
Ly	307	0,40			
L¹	26	0,03			
Ma	38 894	32,84			
Mb	51	0,04			
Mc	130	0,11			
Md	3	0,00			
Me	29 719	25,09			
Mf	6	0,01			
Mg	4	0,00			
Mh	10	0,01			
Mi	12 141	10,25			
Mj	7	0,01			
Mk	8	0,01			
Ml	301	0,25			
Mm	2	0,00			
Mn	9	0,01			
Mo	18 099	15,28			
Mp	40	0,03			
Mq	1	0,00			
Mr	576	0,49			
Ms	9	0,01			
Mt	2	0,00			
Mu	18 056	15,24			
Mw	23	0,02			
My	338	0,29			

Tabelle 2

Noch: Häufigkeit der ersten beiden Buchstaben bei den Familiennamen der

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Mz	4	0,00
M'	17	0,01
Na	8 110	21,05
Nb	2	0,01
Nc	1	0,00
Nd	68	0,18
Ne	10 869	28,22
Nf	1	0,00
Ng	1 033	2,68
Nh	15	0,04
Ni	9 996	25,95
Nj	88	0,23
Nk	51	0,13
Nl	3	0,01
Nm	1	0,00
Nn	3	0,01
No	6 448	16,74
Ns	24	0,06
Nt	134	0,35
Nu	1 393	3,62
Nw	23	0,06
Ny	235	0,61
Nz	3	0,01
N'	21	0,05
Oa	7	0,02
Ob	1 371	4,85
Oc	630	2,23
Od	563	1,99
Oe	2 771	9,80
Of	560	1,98
Og	418	1,48
Oh	2 128	7,52
Oi	28	0,10
Oj	55	0,19
Ok	781	2,76
Ol	3 428	12,12
Om	398	1,41
On	662	2,34
Oo	41	0,14
Op	1 227	4,34
Oq	1	0,00
Or	1 994	7,05
Os	2 837	10,03
Ot	3 102	10,97
Ou	341	1,21

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Ov	258	0,91
Ow	341	1,21
Ox	18	0,06
Oy	75	0,27
Oz	4 108	14,53
O'	137	0,48
Pa	17 674	22,54
Pc	6	0,01
Pe	18 388	23,45
Pf	2 817	3,59
Ph	1 005	1,28
Pi	8 109	10,34
Pj	14	0,02
Pl	4 713	6,01
Pm	2	0,00
Pn	23	0,03
Po	11 751	14,99
Pp	1	0,00
Pr	9 643	12,30
Ps	136	0,17
Pt	87	0,11
Pu	3 810	4,86
Pw	3	0,00
Py	220	0,28
Pz	3	0,00
P'	1	0,00
Qa	308	10,14
Qc	1	0,03
Qe	20	0,66
Qh	1	0,03
Qi	41	1,35
Qo	7	0,23
Qr	1	0,03
Qu	2 654	87,39
Qv	4	0,13
Ra	18 185	20,14
Rd	16	0,02
Re	21 861	24,22
Rg	2	0,00
Rh	302	0,33
Ri	14 961	16,57
Rj	15	0,02
Rm	4	0,00
Ro	23 370	25,89

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens	Fälle	
	Anzahl	%
Rr	6	0,01
Ru	10 845	12,01
Ry	583	0,65
Rz	126	0,14
R'	2	0,00
Sa	20 748	8,84
Sb	63	0,03
Sc	107 860	45,95
Sd	63	0,03
Se	14 883	6,34
Sf	16	0,01
Sg	30	0,01
Sh	2 382	1,01
Si	14 217	6,06
Sj	89	0,04
Sk	1 842	0,78
Sl	930	0,40
Sm	1 212	0,52
Sn	82	0,03
So	9 485	4,04
Sp	7 132	3,04
Sq	9	0,00
Sr	226	0,10
Ss	11	0,00
St	43 768	18,65
Su	5 484	2,34
Sv	336	0,14
Sw	599	0,26
Sy	863	0,37
Sz	2 402	1,02
S'	2	0,00
Ta	7 465	13,66
Tb	3	0,01
Tc	166	0,30
Te	6 530	11,95
Th	12 091	22,12
Ti	8 443	15,45
Tj	130	0,24
Tk	63	0,12
Tl	28	0,05
To	7 262	13,29
Tr	6 936	12,69
Ts	1 244	2,28
Tu	3 437	6,29
Tv	18	0,03

1 sonstige Folgemöglichkeiten

Hamburger Bevölkerung 1998

Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens			Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens			Erster und zweiter Buchstabe des Familiennamens		
		Fälle			Fälle			Fälle
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
Tw	308	0,56	We	30 030	31,04	Zj	6	0,02
Ty	347	0,63	Wh	108	0,11	Zl	94	0,39
Tz	182	0,33	Wi	29 353	30,34	Zm	119	0,49
T'	4	0,01	Wl	235	0,24	Zn	23	0,10
			Wn	41	0,04	Zo	1 854	7,69
Ua	5	0,05	Wo	12 895	13,33	Zr	20	0,08
Ub	117	1,13	Wr	1 596	1,65	Zs	331	1,37
Uc	405	3,93	Ws	1	0,00	Zu	1 745	7,24
Ud	150	1,45	Wt	8	0,01	Zv	27	0,11
Ue	434	4,21	Wu	5 776	5,97	Zw	617	2,56
Uf	104	1,01	Wy	549	0,57	Zy	326	1,35
Ug	146	1,42	W'	1	0,00			
Uh	770	7,46						
Ui	6	0,06	Xa	22	9,36			
Uj	29	0,28	Xe	28	11,91			
Uk	94	0,91	Xh	21	8,94			
Ul	2 535	24,57	Xi	52	22,13			
Um	439	4,26	Xo	1	0,43			
Un	1 635	15,85	Xu	101	42,98			
Uo	13	0,13	Xx	2	0,85			
Up	125	1,21	Xy	8	3,40			
Ur	1 347	13,06						
Us	618	5,99	Ya	2 863	32,20			
Ut	614	5,95	Yb	3	0,03			
Uu	2	0,02	Yc	2	0,02			
Uv	5	0,05	Ye	881	9,91			
Uw	13	0,13	Yf	5	0,06			
Ux	1	0,01	Yg	1	0,01			
Uy	245	2,37	Yh	1	0,01			
Uz	460	4,46	Yi	3 438	38,67			
U'	5	0,05	Yk	2	0,02			
			Yl	6	0,07			
Va	3 120	13,85	Yn	1	0,01			
Vc	1	0,00	Yn	693	7,80			
Vd	2	0,01	Yp	12	0,13			
Ve	2 927	12,99	Ys	6	0,07			
Vi	3 218	14,29	Yu	972	10,93			
Vl	161	0,71	Yv	4	0,04			
Vn	10	0,04						
Vo	11 996	53,25	Za	5 670	23,51			
Vr	360	1,60	Zb	64	0,27			
Vu	706	3,13	Zc	11	0,05			
Vy	26	0,12	Zd	157	0,65			
			Ze	4 360	18,08			
Wa	16 129	16,67	Zg	49	0,20			
Wc	9	0,01	Zh	381	1,58			
Wd	8	0,01	Zi	8 263	34,26			

Noch: Tabelle 2

Bevölkerung in Hamburg seit 1970

Jahr ¹⁾	Bevölkerung insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche Bevölkerung	Ausländische Bevölkerung	Ausländer- anteil in %
1970	1 793 640	829 077	964 563	1 724 470	69 170	3,9
1971	1 781 621	824 105	957 516	1 699 319	82 302	4,6
1972	1 766 214	817 638	948 576	1 671 882	94 332	5,3
1973	1 751 621	812 961	938 660	1 641 229	110 392	6,3
1974	1 733 802	804 779	929 023	1 618 355	115 447	6,7
1975	1 717 383	797 275	920 108	1 600 987	116 396	6,8
1976	1 698 615	788 035	910 580	1 581 292	117 323	6,9
1977	1 680 340	779 311	901 029	1 560 291	120 049	7,1
1978	1 664 305	772 127	892 178	1 538 641	125 664	7,6
1979	1 653 043	768 949	884 094	1 517 700	135 343	8,2
1980	1 645 095	767 551	877 544	1 497 131	147 964	9,0
1981	1 637 132	765 595	871 537	1 479 169	157 963	9,6
1982	1 623 848	759 758	864 090	1 464 505	159 343	9,8
1983	1 609 531	753 749	855 782	1 450 498	159 033	9,9
1984	1 592 447	744 813	847 634	1 437 775	154 672	9,7
1985	1 579 884	738 953	840 931	1 422 365	157 519	10,0
1986	1 571 267	735 790	835 477	1 406 699	164 568	10,5
1987	1 594 190	746 886	847 304	1 439 515	154 675	9,7
1988	1 603 070	752 905	850 165	1 438 802	164 268	10,2
1989	1 626 220	767 167	859 053	1 450 409	175 811	10,8
1990	1 652 363	784 490	867 873	1 456 265	196 098	11,9
1991	1 668 757	795 130	873 627	1 456 711	212 046	12,7
1992	1 688 785	809 568	879 217	1 455 108	233 677	13,8
1993	1 702 887	818 252	884 635	1 458 274	244 613	14,4
1994	1 705 872	820 442	885 430	1 456 835	249 037	14,6
1995	1 707 901	822 623	885 278	1 453 532	254 369	14,9
1996	1 707 986	823 901	884 085	1 448 514	259 472	15,2
1997	1 704 731	823 180	881 551	1 444 849	259 882	15,2
1998	1 700 089	821 539	878 550	1 441 988	258 101	15,2

1) 31. Dezember

Bevölkerungsfortschreibung

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	1997			1998			1999		
		Februar	März	April	Februar	März	April	Februar	März	April
Meteorologische Beobachtungen ¹⁾										
Mittlerer Luftdruck ²⁾	hPa	1017,9	1025,6	1021,6	1018,1	1016,9	1002,7	1008,2	1009,3	1011,1
Höchste Lufttemperatur	°C	13,5	16,9	17,0	15,9	18,6	21,7	10,4	18,1	19,9
Niedrigste Lufttemperatur	"	- 3,6	- 1,4	- 0,9	- 11,3	- 5,4	- 0,2	- 11,1	- 1,1	- 2,2
Mittlere Lufttemperatur	"	5,5	6,1	7,6	6,1	5,8	9,0	1,8	6,1	9,4
Mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	79,0	77,0	67,0	80,0	74,0	79,0	86,0	77,0	73,0
Sonnenscheindauer	Stunden	56,6	108,1	152,8	54,5	116,9	80,0	49,0	106,5	171,3
Anteil an höchstmöglicher Sonnenscheindauer	%	20,4	29,2	36,2	19,7	31,6	19,0	17,7	28,8	40,6
Niederschlagshöhe	mm	78,2	44,3	37,1	22,4	68,0	70,7	55,9	46,3	29,9
Tage mit Niederschlägen ³⁾	Anzahl	18	13	10	14	18	20	20	17	12

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1997				1998		
		1997	1998	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende insgesamt ⁴⁾	1000	1 707,4	1 701,6	1 707,0	1 706,4	1 704,7	1 700,6	1 701,3	1 701,6	1 700,1
und zwar	männlich	"	824,0	821,8	824,3	824,1	823,2	821,3	821,9	821,5
	weiblich	"	883,4	879,9	882,7	882,4	881,6	879,3	879,5	878,6
	Ausländer und Ausländerinnen	"	260,2	258,1	260,7	260,5	259,9	257,3	257,8	258,1
	Bezirk Hamburg-Mitte	"	241,4	236,3	240,3	239,8	239,1	235,2	235,2	234,8
	Bezirk Altona	"	240,5	239,2	240,5	240,4	240,2	239,0	238,9	239,1
	Bezirk Eimsbüttel	"	241,9	242,4	242,1	242,2	242,0	242,4	242,6	242,8
	Bezirk Hamburg-Nord	"	281,6	279,2	281,1	280,8	280,4	278,9	279,0	278,7
	Bezirk Wandsbek	"	396,4	397,8	396,9	397,1	397,1	398,2	398,4	398,7
	Bezirk Bergedorf	"	109,2	111,4	110,1	110,1	110,2	111,8	112,0	112,3
	Bezirk Harburg	"	196,3	195,3	196,0	195,9	195,7	195,2	195,2	194,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ⁵⁾	Anzahl	650	666	707	477	717	822	768	521	778
* Lebendgeborene ⁶⁾	"	1 414	1 353	1 425	1 340	1 409	1 362	1 403	1 254	1 855
und zwar	ausländische Lebendgeborene	"	282	269	263	279	278	265	282	266
	* nichtehelich Lebendgeborene	"	333	334	340	310	343	338	364	328
	* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	1 611	1 602	1 665	1 576	1 698	1 452	1 682	1 471
	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	8	6	11	10	2	6	5	8
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	"	- 197	- 249	- 240	- 236	- 289	- 90	- 279	- 217	- 514
* Eheschließungen	je 1000 der Bevölkerung	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5	0,3	0,5
Lebendgeborene		0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	1,1
Gestorbene (ohne Totgeborene)		0,9	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	1,4
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3
In den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	je 1000 Lebendgeb.	2,9	1,3	2,8	5,2	0,7	1,5	2,1	2,4	1,1
Im ersten Lebensjahr Gestorbene		5,8	4,1	7,7	7,5	1,4	4,4	3,6	5,6	4,3
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	6 137	6 240	7 456	5 711	5 403	6 607	7 509	6 440	5 811
* Fortzüge über die Landesgrenze	"	6 212	6 377	7 162	6 085	6 804	6 451	6 519	5 899	6 848
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	- 75	- 137	+ 294	- 374	- 1 401	+ 156	+ 990	+ 541	- 1 037
Nach Gebieten										
a) Zuzüge aus										
Schleswig-Holstein	"	1 488	1 520	1 701	1 392	1 332	1 446	1 648	1 519	1 473
darunter den Umlandkreisen ⁷⁾	"	1 062	1 068	1 149	952	957	967	1 063	1 052	1 038
Niedersachsen	"	1 043	1 052	1 192	929	956	1 120	1 264	1 047	970
darunter den Umlandkreisen ⁸⁾	"	338	348	309	292	321	265	360	336	332
den übrigen Bundesländern	"	1 876	1 796	2 313	1 662	1 548	2 030	2 344	1 865	1 510
* dem Ausland	"	1 730	1 872	2 250	1 728	1 567	2 011	2 253	2 009	1 858

1) Quelle: Deutscher Wetterdienst und eigene Berechnungen. - 2) reduziert auf 0 °C, Normalschwere und Meeresspiegel. - 3) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen. - 4) Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 5) nach dem Ereignisort. - 6) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 7) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 8) Landkreise Harburg und Stade.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1997					1998		
		1997	1998	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Bevölkerung (Fortsetzung)											
Noch: Wanderungen											
b) Fortzüge											
nach Schleswig-Holstein	Anzahl	1 931	1 952	2 122	1 771	2 087	1 981	2 127	1 931	2 358	
darunter in die Umlandkreise ¹⁾	"	1 523	1 543	1 681	1 397	1 680	1 543	1 704	1 525	1 966	
nach Niedersachsen	"	1 129	1 183	1 277	1 123	1 316	1 248	1 206	1 135	1 534	
darunter in die Umlandkreise ²⁾	"	612	649	682	599	749	672	626	604	926	
in die übrigen Bundesländer	"	1 395	1 326	1 639	1 248	1 242	1 469	1 524	1 297	1 189	
* in das Ausland	"	1 757	1 917	2 124	1 943	2 159	1 753	1 662	1 536	1 767	
c) Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) gegenüber											
Schleswig-Holstein	"	- 443	- 432	- 421	- 379	- 755	- 535	- 479	- 412	- 885	
darunter den Umlandkreisen ¹⁾	"	- 461	- 475	- 532	- 445	- 723	- 576	- 641	- 473	- 928	
Niedersachsen	"	- 86	- 131	- 85	- 194	- 360	- 128	+ 58	- 88	- 564	
darunter den Umlandkreisen ²⁾	"	- 274	- 301	- 373	- 307	- 428	- 407	- 266	- 268	- 594	
dem Umland insgesamt	"	- 735	- 776	- 905	- 752	- 1 151	- 983	- 907	- 741	- 1 522	
den übrigen Bundesländern	"	+ 481	+ 471	+ 674	+ 414	+ 306	+ 561	+ 820	+ 568	+ 321	
dem Ausland	"	- 27	- 45	+ 126	- 215	- 592	+ 258	+ 591	+ 473	+ 91	
* Umzüge innerhalb Hamburgs	"	13 736	13 458	14 242	13 004	13 922	13 024	14 156	13 384	14 716	
Bevölkerungsveränderung insgesamt											
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	"	- 272	- 387	+ 54	- 610	- 1 690	+ 66	+ 711	+ 324	- 1 551	
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	Je 1000 der Bevölkerung	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 1,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	- 0,9	

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1998				1999		
		1997	1998	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ³⁾										
* Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	163	129	125	122	86	122	105	153	203
* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	121	101	86	95	66	97	98	111	179
* umbauter Raum	1000 m ³	283	188	232	206	125	158	93	259	231
* Wohnfläche	1000 m ²	53	35	41	36	23	28	17	50	43
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	175,8	124,1	164,1	131,1	84,3	97,4	49,9	131,2	140,9
* Nichtwohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	17,0	19,0	21,0	18,0	21,0	25,0	13,0	12,0	20,0
darunter Büro- und Verwaltungsgebäude	"	3	4	6	1	6	6	1	4	2
* umbauter Raum	1000 m ³	146	138	171	207	168	297	155	116	292
* Nutzfläche	1000 m ²	28	33	36	46	40	43	25	23	54
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	60,4	59,7	68,4	68,3	99,2	97,6	52,1	41,5	80,4
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	774,0	469,0	586,0	492,0	384,0	343,0	228,0	622,0	519,0
* Wohnräume insgesamt	"	3 052	1 953	2 400	1 949	1 614	1 318	942	2 510	2 310
Baufertigstellungen ³⁾										
Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	139	152	56	40	202	299	65	66	63
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	"	675	706	699	335	596	1 804	209	388	162
Nichtwohngebäude (nur Neubau)	"	14	19	10	15	14	51	10	3	26
Nutzfläche	1000 m ²	23,9	31,1	37,1	15,9	11,2	63,2	10,5	1,7	69,9

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1997		1998			1999	
		1997	1998	November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai
Preisindizes für Bauwerke ⁴⁾										
Bauleistungen am Bauwerk										
* Wohngebäude insgesamt	1995 = 100	101,1	101,7	100,9	100,9	102,1	102,0	101,8	101,8	101,8
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	101,2	101,7	101,0	100,9	102,1	102,0	101,8	101,9	101,8
Mehrfamiliengebäude	"	101,0	101,7	100,8	100,8	102,1	102,0	101,7	101,7	101,7
Bürogebäude	"	101,6	102,7	101,6	101,7	103,1	103,1	102,9	102,9	102,9

1) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 2) Landkreise Harburg und Stade.

3) die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - 4) für Neubau in konventioneller Bauart.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1996		1997			1998	
		1996	1997	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni
Beschäftigung										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
* Insgesamt	Anzahl	745 905	735 817	738 721	733 852	732 322	740 730	734 007	731 066	731 363
und zwar										
Männer	"	411 309	405 635	406 898	402 944	404 047	409 451	405 298	402 877	404 437
* Frauen	"	334 596	330 182	331 823	330 908	328 275	331 279	328 709	328 189	326 926
* Ausländer und Ausländerinnen	"	66 182	64 069	65 210	63 709	63 709	64 581	63 346	62 862	63 497
* Teilzeitbeschäftigte	"	103 716	105 692	104 171	105 259	105 130	106 142	108 305	108 615	108 954
davon Männer	"	13 288	14 854	13 591	14 092	14 797	15 481	16 503	16 903	17 486
* Frauen	"	90 429	90 838	90 580	91 167	90 333	90 661	91 802	91 712	91 468
in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	"	8 310	8 145	8 211	8 159	8 131	8 155	8 055	7 969	7 979
davon Männer	"	6 519	6 354	6 435	6 374	6 353	6 351	6 242	6 161	6 176
* Frauen	"	1 790	1 790	1 776	1 785	1 778	1 804	1 813	1 808	1 803
* Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	"	136 906	131 326	133 888	131 233	130 470	131 472	130 368	127 771	127 792
davon Männer	"	103 314	99 322	101 152	99 197	98 648	99 499	98 736	96 874	96 965
* Frauen	"	33 592	32 004	32 736	32 036	31 822	31 973	31 632	30 897	30 827
* Baugewerbe	"	37 938	35 968	36 694	35 248	36 207	36 490	35 163	34 422	34 611
davon Männer	"	33 434	31 670	32 289	30 952	31 902	32 219	30 925	30 222	30 432
* Frauen	"	4 505	4 298	4 405	4 296	4 305	4 271	4 238	4 200	4 179
* Handel	"	128 436	126 122	127 484	126 401	125 635	126 268	124 883	124 224	123 551
davon Männer	"	61 763	61 133	61 450	60 844	61 007	61 485	60 945	60 662	60 531
* Frauen	"	66 673	64 989	66 034	65 557	64 628	64 783	63 938	63 562	63 020
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	74 450	71 270	72 977	71 467	70 854	71 280	69 979	69 892	69 535
davon Männer	"	52 707	50 719	51 821	50 678	50 448	50 689	50 301	50 243	50 230
* Frauen	"	21 742	20 551	21 156	20 789	20 406	20 591	19 678	19 649	19 305
* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	"	52 146	51 247	51 657	51 325	50 820	51 393	51 239	51 037	50 746
davon Männer	"	25 350	24 962	25 181	25 009	24 785	25 062	24 800	24 702	24 572
* Frauen	"	26 797	26 285	26 476	26 316	26 035	26 331	26 439	26 335	26 174
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	"	241 678	246 604	242 580	244 494	244 836	250 397	250 796	252 802	254 362
davon Männer	"	99 396	102 895	100 197	101 256	102 192	105 311	105 446	106 399	107 888
* Frauen	"	142 282	143 709	142 383	143 238	142 644	145 086	145 350	146 403	146 474
* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	"	20 938	21 201	20 898	21 078	21 141	21 342	21 585	21 584	21 761
davon Männer	"	7 381	7 528	7 335	7 385	7 447	7 677	7 871	7 800	7 903
* Frauen	"	13 557	13 673	13 563	13 693	13 694	13 665	13 714	13 784	13 858
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	"	42 196	41 093	41 682	41 671	41 281	40 932	39 293	38 671	38 198
davon Männer	"	19 193	18 846	18 989	19 100	18 979	18 815	17 990	17 712	17 535
* Frauen	"	23 003	22 247	22 693	22 571	22 302	22 117	21 303	20 959	20 663

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1998			1999			
		1997	1998	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, offene Stellen										
* Arbeitslose insgesamt	Anzahl	92 520	90 480	89 231	88 539	89 674	86 853	83 851	82 281	83 685
und zwar										
* Männer	"	55 840	54 489	53 858	53 210	53 594	52 698	50 821	49 702	49 999
* Frauen	"	36 680	35 991	35 373	35 329	36 080	34 155	33 030	32 579	33 686
* Ausländer und Ausländerinnen	"	19 225	19 546	19 425	19 227	19 053	19 007	18 301	17 947	17 817
Arbeitslosenquoten:										
* Insgesamt	%	13,0	12,7	12,5	12,4	12,5	12,2	11,7	11,5	11,6
* Männer	"	14,8	14,5	14,4	14,2	14,3	14,0	13,6	13,3	13,4
* Frauen	"	11,0	10,7	10,4	10,4	10,6	10,1	9,6	9,4	9,8
* Ausländer und Ausländerinnen	"	22,9	23,0	22,8	22,5	22,3	22,3	21,4	20,9	20,8
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	"	16,1	15,2	13,2	13,8	15,6	13,4	11,9	11,6	13,1
* Kurzarbeitende	Anzahl	2 613	2 008	2 739	1 990	1 423	1 644	1 236	1 025	659
* Offene Stellen	"	5 106	6 389	6 660	6 753	7 180	7 108	7 638	7 908	8 505

1) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweigs.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1997	1998				1999	
		1997	1998	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April
Löhne und Gehälter										
Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* Arbeiter	DM	5 012	5 100	5 050	4 967	5 107	5 161	5 104	5 030	5 205
* Arbeiterinnen	"	3 637	3 713	3 653	3 638	3 707	3 699	3 760	3 727	3 811
Bruttostundenverdienste										
* Arbeiter	"	29,84	30,51	29,80	30,37	30,51	30,67	30,45	30,78	31,20
* Arbeiterinnen	"	22,17	22,66	22,21	22,25	22,65	22,57	22,91	23,04	23,47
Angestellte im Produzierenden Gewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	7 552	7 633	7 535	7 539	7 635	7 646	7 661	7 766	7 852
* weiblich	"	5 605	5 734	5 628	5 644	5 726	5 754	5 763	5 821	5 911
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	7 147	7 411	7 196	7 240	7 345	7 474	7 476	7 373	7 552
* weiblich	"	5 283	5 429	5 352	5 296	5 391	5 489	5 462	5 478	5 658
Kaufmännische Angestellte im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Angestellte	"	5 949	5 988	5 948	5 975	5 966	6 004	5 993	6 030	6 214
* weibliche Angestellte	"	4 609	4 662	4 614	4 648	4 641	4 664	4 681	4 701	4 809

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1998				1999			
		1997	1998	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Steueraufkommen											
Gemeinschaftsteuern	Mio. DM	2 626	2 772	2 544	2 255	2 824	4 505	2 647	2 278	2 632	
davon Lohnsteuer ¹⁾	"	999	1 024	973	902	882	1 761	1 052	919	914	
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	"	89	133	—	7	43	308	598	57	31	347
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ²⁾	"	70	88	86	51	38	34	80	13	34	
Zinsabschlag ¹⁾	"	33	40	102	34	43	43	87	34	38	
Körperschaftsteuer ¹⁾²⁾	"	149	215	41	33	467	703	26	18	117	
Steuern vom Umsatz	"	1 286	1 272	1 349	1 343	1 086	1 365	1 346	1 324	1 182	
Bundessteuern	"	2 264	2 167	361	1 173	1 964	5 616	145	1 116	2 104	
darunter Verbrauchsteuern	"	2 066	1 989	198	843	1 804	5 383	9	859	1 898	
Zölle	"	54	54	49	51	56	69	49	27	61	
Landessteuern	"	85	101	96	85	92	84	101	157	103	
darunter Vermögensteuer	"	11	6	13	4	2	2	2	7	4	
Kraftfahrzeugsteuer	"	21	22	26	21	25	19	24	18	23	
Gemeindesteuern	"	241	254	51	525	47	62	43	573	66	
darunter Grundsteuern	"	48	49	4	109	3	25	5	108	13	
Gewerbesteuer nach Ertrag ³⁾	"	190	201	44	410	41	35	35	459	50	
Steueraufkommen insgesamt	"	5 270	5 347	3 100	4 089	4 984	10 336	2 986	4 151	4 966	

Landwirtschaft										
Tierische Produktion										
* Schlachtmengen ⁴⁾ insgesamt	t	240		251	211	241	215	210	245	259
darunter * Rinder	"	162		173	143	167	147	156	168	175
* Kälber	"	2		0	0	2	2	0	1	1
* Schweine	"	75		76	67	72	65	53	75	80
Erzeugte Kuhmilch	"	686		728	636	706	696	667	596	634
* darunter an Molkereien geliefert	%	92,3		93,0	92,0	91,5	91,2	92,4	91,4	89,9

1) vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — 2) vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. — 3) vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1998			1999			
		1997	1998	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾²⁾										
* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	107 253	103 463	103 063	103 226	102 878	100 233	99 588	99 586	98 854
* darunter Arbeiter ⁴⁾	"	48 645	46 922	46 629	46 803	46 584	45 361	45 296	45 209	44 774
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	6 372	6 179	6 200	6 468	6 263	5 718	5 642	6 320	5 912
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	248	244	234	229	235	222	223	235	240
* Bruttogehaltsumme	"	448	452	423	423	446	447	419	451	457
* Gesamtumsatz ⁵⁾	"	9 895	7 894	7 207	8 203	7 573	6 562	6 672	8 576	7 200
* darunter Auslandsumsatz	"	1 350	1 321	1 252	1 430	1 285	1 170	1 138	1 504	1 279
Angaben nach Hauptgruppen der Herstellung von										
Vorleistungsgütern:	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	37 641	36 783	36 709	36 724	36 643	34 456	34 740	34 692
	Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	7 541	5 413	4 973	5 608	5 169	4 436	4 511	5 976
	darunter Auslandsumsatz	"	595	516	512	592	496	425	425	554
Investitionsgütern:	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	42 924	40 794	40 392	40 529	40 478	41 102	40 170	40 329
	Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	1 064	1 102	922	1 174	1 045	974	949	1 190
	darunter Auslandsumsatz	"	576	594	512	638	591	563	535	739
Gebrauchsgütern:	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	2 056	1 950	1 984	1 969	1 955	1 364	1 363	1 367
	Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	167	169	170	173	151	.	.	.
	darunter Auslandsumsatz	"	7	6	6	7	5	.	.	5
Verbrauchsgütern:	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	24 632	23 936	23 978	24 004	23 802	23 311	23 315	23 198
	Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	1 123	1 210	1 142	1 248	1 207	.	.	.
	darunter Auslandsumsatz	"	173	206	222	193	192	.	.	162

Öffentliche Energieversorgung

* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh ⁶⁾	163	249	200	391	193	188	146	201	207
* Stromverbrauch	"	1 053	1 058	1 042	1 122	1 010	1 169	1 092	1 140	1 004
Gasverbrauch	"	2 809	2 804	3 517	4 066	2 713	4 103	3 994	3 599	2 582

Bauhauptgewerbe⁷⁾

* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	17 248	16 507	15 582	17 009	16 819	15 858	15 746	16 119	15 473
darunter Arbeiter ⁴⁾	"	12 058	11 138	10 795	11 424	11 289	10 541	10 437	10 453	10 312
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1000	1 544	1 482	1 426	1 507	1 551	1 108	1 064	1 506	1 546
davon für * Wohnungsbau	"	503	507	634	502	525	354	334	507	630
* gewerblichen Bau	"	595	554	447	595	562	431	427	580	499
* öffentlichen und Straßenbau	"	447	421	345	360	464	323	303	419	417
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	55	51	40	48	54	42	38	47	51
* Bruttogehaltsumme	"	30	29	25	27	27	27	26	28	27
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) insgesamt	"	366	341	287	411	302	193	238	287	308
davon * Wohnungsbau	"	99	102	92	181	79	41	61	76	103
* gewerblicher Bau	"	164	144	120	139	130	109	122	129	103
* öffentlicher und Straßenbau	"	103	95	76	91	92	43	55	82	102
* Auftragseingang ²⁾ insgesamt	"	231	223	177	231	247	102	132	318	185

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1997			1998			1999
		1997	1998	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März
Ausbaugewerbe ²⁾										
* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	12 191	11 358	12 241	11 984	11 846	11 324	11 371	10 892	11 166
darunter Arbeiter ⁴⁾	"	9 371	8 709	9 438	9 244	9 110	8 695	8 717	8 312	8 451
* Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	1000	3 791	3 666	3 894	3 794	3 937	3 670	3 593	3 462	3 371
Bruttolohnsumme ⁸⁾	Mio. DM	120	111	122	129	106	109	113	118	98
Bruttogehaltsumme ⁸⁾	"	49	48	47	52	46	47	46	52	47
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁸⁾	"	508	495	517	674	422	462	517	577	384

1) einschließlich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 3) einschließlich der tätigen Inhaber. – 4) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 5) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern. – 6) 1 Mio. kWh = 3600 Gigajoule. – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 8) Quartalsumme.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1997			1998			
		1997	1998	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Handel, Gastgewerbe und Tourismus										
Außenhandel ¹⁾										
Ausfuhr des Landes Hamburg (Spezialhandel) ^{2,3)}	Mio. DM	2 054	2 448	2 368	2 347	1 976	2 119	2 504	2 537	2 435
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	218	225	217	219	224	180	199	186	255
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	1 836	2 223	2 151	2 128	1 752	1 938	2 304	2 351	2 180
davon * Rohstoffe	"	7	7	6	8	6	10	5	7	6
* Halbwaren	"	182	158	166	180	165	120	116	152	143
* Fertigwaren	"	1 647	2 058	1 979	1 939	1 581	1 808	2 183	2 192	2 031
davon * Vorerzeugnisse	"	138	137	130	151	157	130	114	141	110
* Enderzeugnisse	"	1 510	1 921	1 849	1 788	1 424	1 678	2 069	2 051	1 921
in europäische Länder	"	1 487	1 794	1 784	1 726	1 427	1 464	1 751	1 914	1 929
* darunter in EU-Länder ⁴⁾	"	1 196	1 527	1 274	1 444	1 180	1 206	1 537	1 590	1 707
Einfuhr des Landes Hamburg (Generalhandel) ²⁾	"	4 557	4 812	5 147	4 979	4 073	5 081	4 499	4 557	4 420
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	936	921	949	974	817	940	863	731	861
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	3 620	3 892	4 199	4 006	3 255	4 141	3 638	3 826	3 560
davon * Rohstoffe	"	287	246	348	274	227	232	140	143	224
* Halbwaren	"	354	282	415	382	328	268	244	212	284
* Fertigwaren	"	2 979	3 365	3 436	3 350	2 700	3 641	3 254	3 471	3 052
davon * Vorerzeugnisse	"	331	320	323	326	320	309	317	286	321
* Enderzeugnisse	"	2 648	3 045	3 113	3 024	2 380	3 332	2 937	3 185	2 731
aus europäischen Ländern	"	2 213	2 438	2 624	2 597	1 980	2 533	2 257	2 480	2 047
* darunter aus EU-Ländern ⁴⁾	"	1 705	1 946	2 016	2 090	1 475	2 003	1 738	2 041	1 520
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure ⁵⁾										
Ausfuhr	"	3 518	3 551	4 061	3 836	3 304	3 455	3 847	3 663	3 349
davon in europäische Länder	"	2 375	2 393	2 820	2 673	2 187	2 260	2 520	2 516	2 375
darunter in EU-Länder ⁴⁾	"	1 738	1 787	1 940	2 002	1 608	1 752	2 018	1 910	1 825
in außereuropäische Länder	"	1 143	1 158	1 241	1 163	1 117	1 195	1 327	1 147	974
Einfuhr	"	5 878	5 530	6 926	6 185	5 328	5 635	4 923	5 568	5 214
davon aus europäischen Ländern	"	3 580	3 354	4 415	3 799	2 955	3 331	2 962	3 359	3 259
darunter aus EU-Ländern ⁴⁾	"	2 982	2 844	3 635	3 335	2 383	2 746	2 434	2 941	2 789
aus außereuropäischen Ländern	"	2 298	2 176	2 511	2 386	2 373	2 304	1 961	2 209	1 955
Großhandel ⁶⁾										
Beschäftigte	1995 \pm 100	90,5	89,9	90,9	90,6	90,9	90,1	90,5	90,0	89,8
Umsatz insgesamt	"	103,7	116,2	111,4	103,3	107,2	115,2	118,2	114,6	112,8
davon Binnengroßhandel	"	108,2	141,1	117,8	109,8	112,5	146,0	144,3	140,9	139,2
Außenhandel	"	98,6	88,3	104,2	96,0	101,4	80,9	89,2	85,3	83,3
Einzelhandel ⁶⁾										
* Beschäftigte	1995 \pm 100	97,3	96,9	96,4	96,4	96,9	96,9	96,7	100,3	100,6
* Umsatz insgesamt	"	100,9	99,7	105,6	107,6	116,1	102,9	100,3	106,1	116,3
darunter Ladengeschäfte	"	100,3	99,1	102,8	103,5	124,1	93,3	101,4	106,3	132,4
Gastgewerbe ⁶⁾										
* Beschäftigte	1995 \pm 100	98,4	96,6	98,9	99,3	99,1	98,3	95,1	94,8	96,5
* Umsatz insgesamt	"	96,2	93,2	104,3	102,2	101	97,9	98	96,6	97,5
darunter Hotels, Hotels garnis	"	103,9	103,9	121,8	120,2	95,7	123	115,9	114,7	97,3
Restaurants, Imbißhallen, Cafés, Eisdielen	"	97,4	91,4	101,8	100,9	109,8	87,7	93,5	93,2	103,1
Tourismus ⁷⁾										
* Gästeankünfte	1000	203	210	235	222	163	239	241	222	170
darunter * von Auslandsgästen	"	42	44	48	46	34	55	52	46	33
* Gästeübernachtungen	"	362	376	433	377	276	440	439	384	289
darunter von Auslandsgästen	"	79	83	91	83	61	106	100	85	61

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. – 2) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 3) Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. – 4) Gebietsstand 1. Januar 1995. – 5) Nachgewiesen werden nur die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. – 6) Die Ergebnisse werden – bedingt durch Nachmeldungen – auch für weiter zurückliegende Monate korrigiert. – 7) ohne Privatquartiere.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1997			1998			
		1997	1998	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Angekommene Schiffe	Anzahl	987	980	995	940	940	981	1 025	974	892
Güterverkehr über See	1000 t	6 375	6 355	6 636	6 356	7 092	6 237	6 684	6 164	6 704
davon Empfang	"	4 006	3 941	4 226	3 842	4 764	3 756	4 289	3 719	4 018
darunter Sack- und Stückgut	"	1 640	1 711	1 674	1 717	1 657	1 694	1 745	1 673	1 545
Versand	"	2 369	2 414	2 410	2 514	2 328	2 481	2 395	2 445	2 686
darunter Sack- und Stückgut	"	1 711	1 660	1 784	1 835	1 793	1 614	1 654	1 719	1 732
Umgeschlagene Container ¹⁾	Anzahl	276 239	295 578	285 764	301 637	289 671	300 412	311 711	287 425	276 890
In Containern umgeschlagene Güter ²⁾	1000 t	2 387	2 442	2 455	2 558	2 455	2 393	2 456	2 467	2 454
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1000 t	258	339	248	276	260	391	353	460	338
* Güterversand	"	472	467	535	523	493	556	530	523	477
Luftverkehr ³⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	10 587	10 452	11 708	10 286	9 172	11 185	11 500	10 345	9 110
Fluggäste	"	709 344	746 400	863 092	663 484	556 278	865 367	931 027	709 710	595 513
Fracht	t	2 909	2 812	3 111	2 973	2 667	2 981	3 094	3 150	2 788
Luftpost	"	1 564	1 417	1 532	1 546	1 646	1 439	1 418	1 371	1 510
Personenbeförderung im Stadtverkehr ⁴⁾										
Schnellbahnen	1000	28 626	29 761	29 375	29 869	32 498	27 878	29 655	30 879	43 284
Busse (ohne private)	"	21 968	21 682	22 511	22 972	24 934	21 349	22 719	23 673	20 856
Kraftfahrzeuge ⁵⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 241	6 616	6 555	5 133	5 668	6 712	6 625	6 385	6 541
* darunter Personenkraftwagen ⁶⁾	"	5 385	5 729	5 976	4 520	4 939	5 702	6 010	5 775	5 929
* Lastkraftwagen	"	418	417	394	390	576	590	383	435	479
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt	"	4 466	4 678	5 070	4 499	4 438	4 570	5 457	5 032	4 948
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	766	771	830	703	696	809	842	717	658
* Getötete Personen	"	4	4	3	2	2	5	1	3	3
* Verletzte Personen	"	1 011	1 008	1 123	916	956	1 047	1 090	932	885
Insolvenzen										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	60	56	65	48	57	49	49	46	61
davon * Unternehmen	"	48	46	50	37	49	37	39	39	55
* übrige Gemeinschaftsdner	"	12	10	15	11	8	12	10	7	9
* Beantragte Konkurse	"	60	56	65	48	57	49	49	46	61
* darunter mangels Masse abgelehnt	"	35	31	45	21	31	28	28	28	30

1) umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. – 2) einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. – 3) gewerblicher Verkehr; ohne Transit. – 4) ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen; ab 1996 alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen
Bevölkerung								
Bevölkerungsstand	1000	31.12.1998	1 700,1	10 426,0	12 086,5	3 398,8	2 590,4	668,0
	03.10.1990 \triangleq 100	"	103,2	106,5	105,9	99,1	100,0	98,0
Anteil der ausländischen Bevölkerung	%	31.12.1997	15,2	12,7	9,4	12,6	2,3	12,2
der unter 18jährigen	"	"	16,2	20,2	19,8	17,7	19,9	16,8
der 60jährigen und Älteren	"	"	22,7	20,9	21,3	19,6	20,6	24,0
Frauen je 1000 Männer	Anzahl	31.12.1998	1 069	1 042	1 050	1 062	1 029	1 074
Bevölkerungsdichte	Personen je km ²	"	2 251	292	171	3 816	88	1 652
Lebendgeborene	je 1000 der Bevölkerung	1997	9,9	11,2	10,8	8,8	6,4	9,8
Gestorbene	"	"	11,3	9,4	10,1	10,6	10,4	11,9
Zugezogene	"	"	43,1	71,5	63,6	32,7	53,5	38,7
Fortgezogene	"	"	43,7	71,2	62,5	40,5	42,1	42,4
Eheschließungen	"	"	4,6	5,5	5,4	4,5	3,4	5,3
Ehescheidungen	"	"	3,0	2,1	2,2	2,8	2,0	3,0
Wohnungen								
Bestand	"	31.12.1997	492	437	444	533	453	506
Neubau	"	1997	4	6	6	9	12	3
Wahlen								
Stimmenanteile der Parteien bei der jeweils letzten Landtagswahl ¹⁾								
CDU/CSU	% der gültigen Stimmen	-	30,7	41,2	52,8	37,4	26,6	37,1
SPD	"	-	36,2	26,0	30,0	23,6	39,3	42,6
GRÜNE	"	-	13,9	11,2	6,1	13,2	1,9	9,0
F.D.P.	"	-	3,5	9,5	2,8	2,5	1,9	2,5
Arbeitsmarkt								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1000	30.06.1998	731,4	3 667,4	4 182,7	1 132,6	847,1	278,2
davon in produzierenden Bereichen	%	"	24,1	47,8	42,8	26,1	38,2	33,2
in Dienstleistungsbereichen	"	"	75,9	52,2	57,2	73,9	61,8	66,8
Anteil ausländischer Beschäftigter	"	"	8,7	12,3	8,8	...	...	6,3
Arbeitslosenquoten: Insgesamt	"	Juni 1999	11,5	7,0	6,7	17,4	18,1	15,4
Männer	"	"	13,3	6,7	6,3	19,2	16,0	17,0
Frauen	"	"	9,4	7,3	7,1	15,4	20,3	13,5
Erwerbstätigenquoten: Insgesamt	"	April 1998	46,2	46,1	47,6	43,2	43,6	40,9
Männer	"	"	51,3	53,7	55,5	47,9	48,9	47,8
Frauen	"	"	41,3	38,8	40,1	38,8	38,4	34,5
Sozialhilfe beziehende Personen ²⁾	je 1000 der Bevölkerung	31.12.1997	84	24	20	78	21	106
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen								
Bruttoinlandsprodukt (nominal)	Mrd. DM	1998	146,4	546,3	643,1	155,8	77,8	42
Anteil am deutschen Bruttoinlandsprodukt	%	"	3,9	14,5	17,1	4,1	2,1	1,1
Anteil der produzierenden Bereiche an der Wertschöpfung	"	"	19,6	41,8	34,8	29,5	42	31,1
Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Wertschöpfung	"	"	80,4	58,2	65,2	70,5	58	68,9
Bruttoinlandsprodukt (real)	1991 \triangleq 100	"	111	108	114	105	155	104
Verarbeitendes Gewerbe³⁾								
Beschäftigte	je 1000 der Bevölkerung	31.12.1998	61	119	98	36	36	99
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mrd. DM	1998	94,7	405,4	413,0	59,3	27,5	33,5
	1000 DM je Beschäftigten	"	915,4	325,7	347,5	491,4	295,0	504,2
darunter Auslandsumsatz	%	"	16,7	37,0	37,3	20,7	14,6	47,7
Pkw⁵⁾								
Bestand	je 1000 der Bevölkerung	01.01.1999	417	532	544	349	500	425
Neuzulassungen	"	2. Hj. 1998	20	22	25	12	18	19
Bruttoverdienste der Angestellten								
Vollbeschäftigte insgesamt	DM	Juni 1998	5 969	6 028	6 731	5 569	4 098	5 888
in der Industrie	"	"	7 040	6 843	6 643	6 380	4 919	6 875
im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	"	5 330	4 900	4 737	4 828	3 476	5 021

1) Spalte „Deutschland“: Zweitstimmen der Bundestagswahl 1994.– 2) Empfänger und Empfängerinnen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12. des Jahres.– 3) einschließlich Bergbau, Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland
6 035,1	1 798,7	7 865,8	17 975,5	4 025,0	1 074,2	4 489,4	2 674,5	2 766,1	2 462,8	82 037,0
105,0	93,1	106,8	103,8	107,2	100,0	93,6	92,5	105,5	93,8	103,0
12,4	1,6	7,2	11,4	7,6	8,2	2,3	1,5	5,3	1,5	9,0
18,7	20,9	19,8	19,5	19,8	18,4	18,2	18,9	19,0	19,2	19,4
21,8	19,8	22,2	22,3	22,7	23,9	17,6	22,5	22,3	21,8	21,5
1 043	1 027	1 046	1 058	1 041	1 064	1 069	1 060	1 047	1 050	1 051
286	78	165	527	203	418	244	131	175	152	230
10,5	6,6	11,0	10,6	10,4	9,2	6,4	6,3	10,6	6,6	9,9
10,2	9,9	10,7	10,6	10,8	11,5	11,8	11,4	11,0	11,1	10,5
26,4	60,9	52,1	16,3	46,9	49,5	51,1	29,7	29,3	27,5	43,0
25,9	62,8	48,5	14,8	42,2	50,3	50,8	32,7	23,7	28,2	41,9
5,5	3,5	5,9	5,6	5,6	5,4	3,4	3,4	6,5	3,5	5,2
2,5	2,1	2,2	2,5	2,5	2,9	1,9	1,7	2,5	1,8	2,3
438	450	436	440	435	445	503	478	461	458	452
5	11	6	5	6	4	11	7	7	7	6
43,4	37,7	36,4	37,7	42,0	45,5	58,1	22,0	37,2	42,6	35,1
39,4	29,5	44,3	46,0	41,3	44,4	16,6	35,9	39,8	29,6	40,9
7,2	3,7	7,4	10,0	6,6	3,2	4,1	3,2	8,1	4,5	6,7
5,1	3,8	4,4	4,0	6,7	2,6	1,7	4,2	5,7	3,2	6,2
2 093,0	606,2	2342,1	5 736,9	1 159,3	342,2	1 571,5	884,9	796,7	835,7	27 207,8
36,0	34,3	40,6	41,1	42,4	43,5	40,6	38,0	34,8	40,5	40,2
64,0	65,7	59,4	58,9	57,6	56,5	59,4	62,0	65,2	59,5	59,8
10,8	...	4,5	9,0	6,5	8,5	...	...	4,1	0,6	7,5
9,1	18,2	10,8	11,2	8,7	11,6	17,5	21,0	9,8	15,4	11,2
9,2	16,5	10,6	11,2	8,3	11,9	15,0	18,4	10,5	12,7	10,7
8,9	20,0	11,1	11,1	9,1	11,2	20,2	23,9	9,0	18,2	11,8
44,2	42,0	42,9	41,2	43,5	39,7	41,8	40,8	44,6	43,3	43,7
51,6	47,5	51,0	50,3	52,0	48,3	48,0	46,3	52,6	49,1	51,3
37,0	36,6	35,3	32,6	35,4	31,7	36,0	35,5	36,9	37,9	36,5
43	26	43	39	31	50	20	27	45	20	35
353,1	48,4	331,4	826,9	161	45,7	125,3	71,4	117,1	66,5	3 758,1
9,4	1,3	8,8	22,0	4,3	1,2	3,3	1,9	3,1	1,8	100
24,3	30,6	35,9	34	37,2	33,1	37,4	37,7	27,5	37,9	34,1
75,7	69,4	64,1	66	62,8	66,9	62,6	62,3	72,5	62,1	65,9
110	137	111	107	106	105	146	141	111	159	112
78	25	71	85	77	100	47	38	52	47	78
154,1	12,2	235,2	527,9	113,8	31,6	52,5	29,7	50,7	29,9	2 270,8
327,8	273,5	419,9	347,4	365,1	294,9	248,7	288,2	355,5	256,2	354,6
33,4	14,9	36,0	32,0	40,9	35,6	22,3	13,5	29,8	18,9	33,2
550	469	530	498	540	550	482	470	522	490	509
31	18	27	20	19	22	20	19	19	19	22
5 828	4 014	5 288	5 712	5 398	5 214	4 267	4 221	5 206	4 132	5 620
6 549	4 785	6 341	6 514	6 360	6 210	4 871	4 810	6 192	4 677	6 494
5 350	3 608	4 486	4 981	4 597	4 421	3 758	3 623	4 575	3 631	4 803

Gewinnung von Steinen und Erden; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 4) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern.- 5) einschließlich

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichts- zeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düssel- dorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung insgesamt ¹⁾	1000	3. Vj. 98	1 700,6	3 407,3	544,3	455,0	569,2	644,4	517,0	963,2	439,8	1 189,0	487,9	583,0
		2. Vj. 98	1 700,8	3 417,2	545,0	456,3	570,1	643,6	518,2	963,6	442,3	1 192,1	488,2	584,6
darunter Ausländer und Ausländerinnen	%	3. Vj. 98	15,1	12,6	...	3,5	17,1	24,7	16,5	19,6	4,9	22,5	17,7	24,6
		2. Vj. 98	15,1	12,7	14,8	3,5	17,1	24,8	16,5	19,6	5,0	22,8	17,7	24,7
Lebendgeborene	Anzahl	3. Vj. 98	4 339	8 046	1 406	972	1 325	1 629	1 312	2 529	758	3 262	1 206	1 464
		2. Vj. 98	3 860	7 187	1 378	789	1 272	1 577	1 280	2 397	701	3 236	1 097	1 403
darunter ausländisch	%	3. Vj. 98	18,9	18,9	...	3,8	23,6	34,0	23,0	26,3	3,6	27,0	26,6	30,0
		2. Vj. 98	19,9	18,9	23,4	2,8	23,5	36,4	20,3	28,5	4,1	27,1	23,6	31,5
Gestorbene	Anzahl	3. Vj. 98	4 506	8 327	1 424	1 121	1 551	1 526	1 440	2 276	1 194	2 765	1 357	1 319
		2. Vj. 98	4 600	8 524	1 536	1 167	1 625	1 649	1 433	2 383	1 280	2 905	1 447	1 368
Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuß (-)	Anzahl	3. Vj. 98	- 167	- 281	- 18	- 149	- 226	+ 103	- 128	+ 253	- 436	+ 497	- 151	+ 145
		2. Vj. 98	- 740	- 1 337	- 158	- 378	- 353	- 72	- 153	+ 14	- 579	+ 331	- 350	+ 35
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 1,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2
		2. Vj. 98	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	+ 0,1
Zuzüge	Anzahl	3. Vj. 98	20 407	32 161	5 847	5 230	8 001	11 927	8 137	12 427	5 157	23 366	7 886	10 937
		2. Vj. 98	16 671	30 204	4 557	4 556	6 772	9 726	5 307	10 551	4 408	18 641	6 201	8 829
Fortzüge	Anzahl	3. Vj. 98	20 443	41 875	6 590	6 376	8 645	11 273	9 148	13 049	7 444	27 043	8 102	12 661
		2. Vj. 98	17 848	31 066	5 524	4 947	7 110	9 515	7 345	10 518	5 792	22 469	6 627	9 401
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	3. Vj. 98	- 36	- 9 714	- 743	- 1 146	- 644	+ 654	- 1 011	- 622	- 2 287	- 3 677	- 216	- 1 724
		2. Vj. 98	- 1 177	- 862	- 967	- 391	- 338	+ 211	- 2 038	+ 33	- 1 384	- 3 828	- 426	- 572
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	- 0,0	- 2,8	- 1,4	- 2,5	- 1,1	+ 1,0	- 2,0	- 0,6	- 5,2	- 3,1	- 0,4	- 3,0
		2. Vj. 98	- 0,7	- 0,3	- 1,8	- 0,9	- 0,6	+ 0,3	- 3,9	+ 0,0	- 3,1	- 3,2	- 0,9	- 1,0
Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Anzahl	3. Vj. 98	- 203	- 9 995	- 761	- 1 295	- 870	+ 757	- 1 139	- 369	- 2 723	- 3 180	- 367	- 1 579
		3. Vj. 97	- 1 917	- 2 199	- 1 125	- 769	- 691	+ 139	- 2 191	+ 47	- 1 963	- 3 497	- 776	- 537
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	- 0,1	- 2,9	- 1,4	- 2,8	- 1,5	+ 1,2	- 2,2	- 0,4	- 6,2	- 2,7	- 0,8	- 2,7
		2. Vj. 98	- 1,1	- 0,6	- 2,1	- 1,7	- 1,2	+ 0,2	- 4,2	+ 0,0	- 4,4	- 2,9	- 1,6	- 0,9
Umzüge innerhalb der Stadt	Anzahl	3. Vj. 98	40 039	114 550	...	15 055	12 218	5 650	14 141	24 870	16 179	32 708	11 210	13 083
		2. Vj. 98	37 769	112 249	14 072	15 804	11 965	5 519	13 367	23 101	17 470	28 714	10 933	11 638
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	23,5	33,6	...	33,0	21,4	8,8	27,3	25,8	36,7	27,5	23,0	22,4
		2. Vj. 98	22,2	32,8	25,8	34,6	21,0	8,6	25,7	24,0	39,4	24,1	22,4	19,9
Arbeitsmarkt ¹⁾														
Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte insgesamt	1000	3. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		2. Vj. 98	731,4	1 132,6	234,1	218,3	336,8	451,7	276,5	430,4	208,2	633,0	254,6	338,3
davon Männer	"	3. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		2. Vj. 98	404,4	573,2	138,9	110,3	187,2	259,4	152,5	247,7	103,3	341,9	143,8	194,6
Frauen	"	3. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		2. Vj. 98	326,9	559,4	95,3	108,0	149,6	192,3	123,9	182,7	104,9	291,1	110,8	143,7
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3. Vj. 98	86 084	263 238	34 812	32 548	31 843	29 570	34 151	58 137	32 223	39 226	28 008	21 742
		2. Vj. 98	88 539	266 959	34 418	33 601	33 024	30 263	34 656	58 952	33 201	39 725	27 853	22 128
und zwar Männer	"	3. Vj. 98	51 536	146 851	20 533	15 895	18 937	17 889	20 344	35 193	15 916	21 940	14 941	12 827
		2. Vj. 98	53 210	149 443	20 550	16 478	19 783	18 630	20 947	35 656	16 621	22 920	15 204	13 414
Frauen	"	3. Vj. 98	34 548	116 387	14 279	16 653	12 906	11 681	13 807	22 944	16 307	17 286	13 067	8 915
		2. Vj. 98	35 329	117 516	13 868	17 123	13 241	11 633	13 709	23 296	16 580	16 805	12 649	8 714
Ausländer und Ausländerinnen	"	3. Vj. 98	18 717	44 255	6 090	1 008	8 311	11 760	13 807	17 765	940	13 144	8 867	8 935
		2. Vj. 98	19 227	44 330	5 955	963	8 666	12 225	9 873	17 580	906	13 799	8 856	9 230
Arbeitslosenquote	%	3. Vj. 98	12,0	17,3	15,3	15,1	12,3	10,7	14,9	14,0	16,3	6,9	12,8	8,7
		2. Vj. 98	12,4	17,5	15,2	15,5	12,8	10,9	15,2	14,2	16,7	7,0	12,7	8,8
Offene Stellen	Anzahl	3. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		2. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinnen	"	3. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		2. Vj. 98	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Am Ende des Berichtszeitraumes.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichts- zeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düssel- dorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾²⁾														
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	3. Vj. 98	103 804	120 949	...	19 953	47 926	54 556	53 021	68 858	13 151	128 344	62 114	89 214
		2. Vj. 98	103 003	121 356	59 259	19 483	47 155	54 530	52 657	68 742	12 893	126 401	60 492	87 598
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	61	35	...	44	84	85	102	71	30	108	127	153
		3. Vj. 97	61	36	109	43	83	85	101	71	29	106	124	150
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	3. Vj. 98	1 972	2 062	...	258	882	1 100	926	1 390	183	2 870	1 098	1 790
		2. Vj. 98	2 116	2 144	374	262	916	1 268	994	1 418	178	2 923	1 091	1 982
	1000 DM je Beschäftigte/n	3. Vj. 98	19,1	17,0	...	13,1	18,5	20,2	17,5	20,2	14,0	22,5	17,9	20,2
		2. Vj. 98	20,5	17,7	6,3	13,5	19,5	23,2	18,9	20,6	14,0	23,2	17,9	22,7
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 98	22 841	15 206	...	1 477	5 295	5 847	4 232	9 246	805	16 288	4 631	6 671
		2. Vj. 98	22 790	15 050	2 849	1 387	5 283	6 186	4 484	10 180	749	15 423	4 647	7 051
davon Inlandumsatz	"	3. Vj. 98	18 968	12 145	...	1 214	3 488	4 169	2 322	6 084	638	8 371	3 128	4 270
		2. Vj. 98	18 790	11 819	1 497	1 137	3 364	4 380	2 520	6 415	581	8 140	3 140	4 350
Auslandsumsatz	"	3. Vj. 98	3 873	3 061	...	262	1 806	1 678	1 910	3 162	167	7 917	1 503	2 401
		2. Vj. 98	4 000	3 231	1 352	250	1 920	1 806	1 963	3 766	168	7 283	1 506	2 700
Gesamtumsatz ⁴⁾	1000 DM pro Kopf der Bev.	3. Vj. 98	13,4	4,5	...	3,2	9,3	9,1	8,2	9,6	1,8	13,7	9,5	11,4
		2. Vj. 98	13,4	4,4	5,2	3,0	9,3	9,6	8,7	10,6	1,7	13,0	9,5	12,1
	1000 DM je Beschäftigte/n	3. Vj. 98	220,9	125,5	...	74,9	111,4	107,2	80,1	134,4	61,9	127,9	75,5	75,5
		2. Vj. 98	220,7	124,1	48,4	71,5	112,2	113,4	85,4	148,0	59,0	122,5	76,3	80,9
Bauhauptgewerbe ²⁾ und Wohnungen														
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	3. Vj. 98	11 341	27 793	...	5 955	4 747	7 110	4 199	6 884	5 894	11 437	4 498	5 658
		2. Vj. 98	11 200	28 565	4 365	6 114	4 563	7 087	4 140	6 839	5 916	11 706	4 467	5 610
Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 98	854	1 940	...	432	419	542	382	613	457	819	230	384
		2. Vj. 98	805	1 722	86	326	380	478	314	598	390	784	245	353
Fertiggestellte Wohnungen ⁵⁾	Anzahl	3. Vj. 98	1 645	2 074	...	632	258	...	...	107	596	2 167	320	...
		2. Vj. 98	1 650	2 197	768	1 059	595	902	...	114	411	553	158	...
	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	1,0	0,6	...	1,4	0,5	...	...	0,1	1,4	1,8	0,7	...
		2. Vj. 98	1,0	0,6	1,4	2,3	1,0	1,4	...	0,1	0,9	0,5	0,3	...
Tourismus														
Gäste	1000	3. Vj. 98	678,7	994,2	...	269,5	308,3	592,5	...	432,8	139,5	997,8	244,6	261,1
		2. Vj. 98	670,9	998,4	135,1	264,3	295,6	529,2	162,8	395,6	166,3	861,1	229,7	263,8
Übernachtungen	"	3. Vj. 98	1 244,8	2 353,8	...	581,2	578,7	978,7	...	764,4	156,2	2 046,6	452,0	488,6
		2. Vj. 98	1 203,4	2 335,4	259,4	595,3	553,3	857,2	274,5	652,2	344,8	1 777,3	430,1	477,6
darunter von ausländischen Gästen	"	3. Vj. 98	293,0	766,7	...	96,9	234,7	558,3	...	298,0	41,1	987,9	117,4	136,1
		2. Vj. 98	258,7	653,8	65,4	82,9	219,9	458,9	72,5	201,3	52,7	774,0	111,9	128,8
Übernachtungen	je 1000 der Bevölkerung	3. Vj. 98	732	690	...	1 276	1 016	1 520	...	793	354	1 719	926	837
		2. Vj. 98	707	683	475	1 303	970	1 332	529	677	778	1 489	880	817
Straßenverkehr														
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3. Vj. 98	19 467	24 359	...	4 433	8 108	11 725	5 353	13 383	4 493	40 938	5 721	10 544
		2. Vj. 98	20 771	28 977	7 794	4 902	8 666	11 974	6 477	15 105	5 262	45 334	6 575	10 764
darunter Pkw ⁶⁾	"	3. Vj. 98	16 534	20 770	...	3 946	7 148	10 132	4 346	11 649	3 731	37 621	4 799	9 249
		2. Vj. 98	17 595	22 388	6 528	4 263	7 374	10 023	5 330	12 894	4 365	41 011	5 286	9 092
Gemeindliche Steuereinnahmen														
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁷⁾ (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 98	551	372	...	55	258	575	141	303	49	423	104	170
		2. Vj. 98	533	453	102	52	280	516	186	317	54	464	103	222
	DM pro Kopf der Bevölkerung	3. Vj. 98	324	109	...	122	453	893	272	315	110	355	213	292
		2. Vj. 98	313	133	186	115	491	802	357	329	122	388	210	380
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 98	352	381	...	18	95	99	61	143	16	252	81	91
		2. Vj. 98	393	394	84	22	99	111	64	149	20	218	70	94
	DM pro Kopf der Bevölkerung	3. Vj. 98	207	112	...	39	167	154	117	148	37	212	167	156
		2. Vj. 98	231	115	153	49	174	172	123	155	46	183	144	161

1) Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 3) am Ende des Berichtszeitraumes. – 4) ohne Mehrwertsteuer. – 5) alle Baumaßnahmen. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen. – 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Statistische Berichte:

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

- Ausländische Bevölkerung in Hamburg
A I 4 – j/98 vom 30.06.1999, 27 Seiten
- A VI 5 – vj 2/98 vom 01.06.1999, 15 Seiten

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Januar 1999
E I 1 – m 1/99 vom 27.04.1999, 5 Seiten
- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Februar 1999
E I 1 – m 2/99 vom 17.05.1999, 5 Seiten
- Baugewerbe 1. Vierteljahr 1999
E II 1 und E III 1 – vj 1/99 vom 15.06.1999, 4 Seiten

Bautätigkeit und Wohnungswesen

- Hochbautätigkeit im 1. Vierteljahr 1999
F II 1 und 2 – vj 1/99 vom 24.06.1999, 2 Seiten
- Hochbautätigkeit und Wohnungsbestand 1998
F II 1, 2 und 4 – j/98 vom 07.06.1999, 4 Seiten

Handel und Gastgewerbe

- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel Januar 1999
G I 1 – m 1/99 vom 19.04.1999, 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel Februar 1999
G I 1 – m 2/99 vom 12.05.1999, 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel März 1999
G I 1 – m 3/99 vom 04.06.1999, 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel Januar 1999
G I 2 – m 1/99 vom 19.04.1999, 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel Februar 1999
G I 2 – m 2/99 vom 12.05.1999, 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel März 1999
G I 2 – m 3/99 vom 15.06.1999, 2 Seiten
- Beherbergung im Reiseverkehr Februar 1999
G IV 1 – m 2/99 vom 23.04.1999, 4 Seiten
- Beherbergung im Reiseverkehr März 1999
G IV 1 – m 3/99 vom 07.06.1999, 4 Seiten

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle Januar 1999
H I 1 – m 1/99 vom 10.05.1999, 4 Seiten
- Straßenverkehrsunfälle Februar 1999
H I 1 – m 2/99 vom 15.06.1999, 4 Seiten
- Güterverkehr über See des Hafens Hamburg 1998
H II 2 – j/98 (Sonderbericht) vom 06.05.1999, 42 Seiten

Faltblätter

Wer sich kurz und schnell über wichtige Eckdaten und Zusammenhänge informieren möchte, kann auf die Hamburg-Flyer des Statistischen Landesamtes zurückgreifen.

Die Faltblätter zu unterschiedlichen Themenbereichen – im praktischen Briefaschenformat – werden Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Derzeit sind lieferbar:

- Hamburg – Ein Stadtporträt in Zahlen mit umfassendem Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik (auch auf Englisch)
- Hamburg und seine Partnerländer:
 - China (auch auf Englisch)
 - Dänemark
 - Finnland
 - Frankreich
 - Großbritannien (auch auf Englisch)
 - Italien
 - Japan
 - Norwegen
 - Polen
 - Schweden
- Schifffahrt und Außenhandel
- Gesellschaftlicher Wandel in Hamburg seit 1960
- Unternehmensregister Hamburg – Zielsetzung und Konzeption
- Hamburger Stadtteil-Profile – Datenangebote aus: HAMBURG.regional
- Das Statistische Landesamt stellt sich vor
- Veröffentlichungen – Eine Auswahl

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift enthält Kurzinformationen, Aufsätze über wichtige statistische Ergebnisse, den Hamburger Zahlenspiegel mit Monats- und Quartalszahlen sowie Datentableaus mit Bundes-, Länder- und Großstädte-Vergleichen.

Pro Heft rund 30 Seiten, ISSN 0017-6877

Einzelheft: 8,- DM; Doppelheft: 14,- DM

Jahresabonnement: 60,- DM

Statistisches Taschenbuch 1997

Das jährliche Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung für Hamburg, zum Teil mit Vergleichsergebnissen für die Bundesländer, ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise.

„Statistisches Taschenbuch 1997“: 242 Seiten,

ISSN 0170-7477, Preis 20,- DM

Hamburger Statistische Porträts

In dieser Buchreihe werden umfassende, die einzelnen Fachstatistiken übergreifende Darstellungen und Analysen veröffentlicht.

Zuletzt sind erschienen (unter ISSN 1433-7991):

- Band 6: HAMBURG.regional 1998
Die Stadtteil-Profile, 204 Seiten, Juli 1998, 19,- DM
 - Band 8: HAMBURG.regional – Indikatoren zur Sozialstruktur für die Statistischen Gebiete Hamburgs 1997 – Fünf thematische Karten, September 1998, 35,- DM
 - Band 9: HAMBURG.regional 1998 – Stadtteil-Trends 1987 – 1997, 130 Seiten, Oktober 1998, 19,- DM
 - Band 10: Hamburger Zeitreihen 1970 – 1997, 85 Seiten, 2. Auflage, März 1999, 19,- DM
- Die Bände 8, 9 und 10 sind auch als Disketten erhältlich:
im Acrobat Reader-Format zum Preis von je 19,- DM,
im EXCEL- und ASCII-Format zum Preis von je 50,- DM.

Statistische Berichte

Wer auf der Suche nach detailliertem Datenmaterial für einen einzelnen Beobachtungsbereich ist, kann in den verschiedenen Reihen der Statistischen Berichte leicht fündig werden: Auf jeweils aktuellem Stand enthalten diese Veröffentlichungen in tabellarischen Zusammenstellungen Strukturbilder oder Zeitreihen zu zahlreichen Themenbereichen.

Fordern Sie das spezielle Verzeichnis an!

Straßen- und Gebietsverzeichnis

In diesem Verzeichnis werden die rund 8300 benannten Hamburger Straßen, Plätze und Brücken aufgeführt. Für jede Hausnummer finden Sie den Ortsteil, den Stadtteil, die Postleitzahl, den Bundestagswahlkreis sowie das zuständige Standesamt, Finanzamt, Amtsgericht und Polizeirevier. Enthalten ist auch ein Verzeichnis der Kleingartenvereine.

„Straßen- und Gebietsverzeichnis 1997“ mit aktuellem Nachtrag: 289 Seiten, Preis 20,- DM;

Diskettenversion im Acrobat Reader-Format 20,- DM,
im ASCII-Format 105,- DM.

Wahlanalyse 1998

Einer langen Tradition folgend hat das Statistische Landesamt zur Bundestagswahl am 27. September 1998 eine Analyse des Hamburger Wahlgesehens erstellt.

Die spätere Überarbeitung auf der Basis der amtlichen Endergebnisse ist zusammen mit einer Untersuchung von Wählerwanderungen im Doppelheft 9-10.1998 der Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ veröffentlicht.

